Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

74. Jahrg. **7. November 1960** **F 1368 D** **Nr. 261**

Applaus,

Begeisterung,

. . . das ist Ihre Welt. Das ist die Erfüllung Ihrer Wünsche als Künstler:
Die Hammond-Orgel macht Ihr Ensemble zum Orchester — Sie beherrschen Ihr Auditorium souverän. Tausende verschiedener Klangeffekte mischen Sie, wie der Maler seine Farben.
Vom mitreißenden Stakkato bis zur getragenen Melodie, vom Banjo bis zum vollen Orgelklang reichen die Möglichkeiten.
Nie konnten Sie Ihr Publikum so begeistern.
Schreiben Sie noch heute an:

Deutsche Hammond Instrument GmbH.
Hamburg 1, Spaldingstraße 160, (St. Georgsburg, Eingang D)

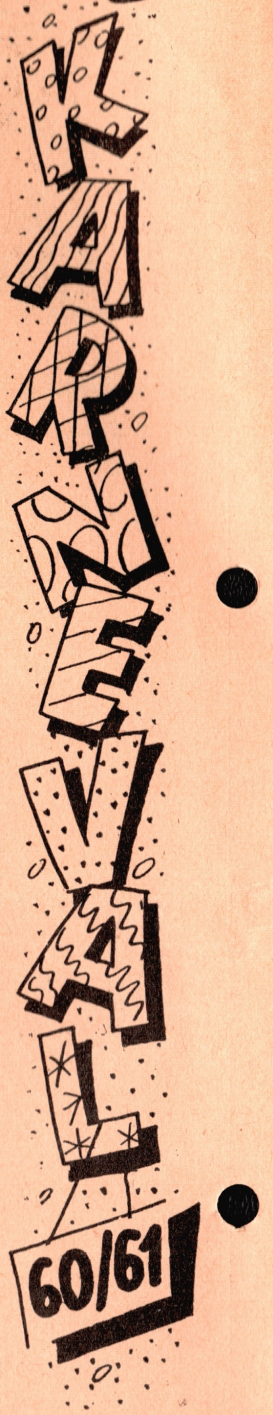
Deutsche Hammond Instrument GmbH.
Frankfurt/M., Schubertstraße 19

Die Adressen der autorisierten Hammond-Vertretungen finden Sie auf Seite 16 im Inneren des Heftes.

Das oben abgebildete Modell »Spinett« können Sie im Mietkaufsystem sofort erwerben. Bitte geben Sie uns Ihre Wünsche an.

Mit HAMMOND mehr bieten – mehr sein.

...und was gibt es Neues im



Das aktuelle Angebot der Kölner und Düsseldorfer Karnevalisten

Jupp Schmitz:

- Du bist zu schön, um ungeküßt zu bleiben
- Bei de Bällmanns

Erpel - Lonsdorfer:

- Wenn du willst, mein Schatz

Erpel - Schüler:

- Ein bißchen Trallala

Günter Eilemann:

- Es bleibt alles beim alten
- Dat hätt ja noch viel schlimmer kumme künne

Franz Weckauff:

- Sei doch nicht so pingelig
- Jung, do han se uns schon widder fiehs beloge

Ludwig Sebus:

- Das Wirtschaftswunder

Guntermann - Kivel:

- Was ich nicht weiß, mein Kind

Guntermann - Böckling:

- Tante Adelheid

Schlösser - Jussenhoven:

- Ich kann deine Liebe nicht missen
- Dat ha' mer gän

Steingaß - Busch:

- Ich hab' den Vater Rhein in seinem Bett geseh'n

Kivel - Busch:

- Keiner verläßt den Saal

Fritz Weber:

- Das blaue Wunder
- Laß' dich von keinem verführen

Bruno Wüst:

- Han mer noch jet em Dösge
- Schöne Nachbarin

Kurt-Adolf Thelen:

- Und dann zieh'n wir mit Gesang (Rästorang-Marsch)

Thelen - Kowalski:

- So was wie dich vergißt man nicht

Noten für Klavier-Akkordeon, Salon-Orchester und Blasmusik erschienen · Auslieferung durch:

GERIG-PRODUKTION • KÖLN • POSTFACH 890

74. Jahrgang

Nr. 261 / 7. November 1960

Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

„Der Artist" erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 6,60 DM (einschließlich 0,75 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 5,85 DM zuzüglich Zustellgebühr; fürs Ausland (Streifbandversand) 6,90 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann auch nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,35 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 0,65 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: A) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,50 DM (Mindestpreis 5,- DM). Stellengesuche und -angebote 1,20 DM je Druckzeile (Mindestpreis 4,- DM). B) Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,- DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern u. an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telef. übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort u. Gerichtsstand ist Düsseldorf, sowohl für Forderungen aus Anzeigen als auch von Bezugsgebühren.

Verlag: Ed. Lintz KG. (22a) Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Str. 25 · Postfach 5208 · Fernruf 351344 u. 45 · Postscheckkonto: Hannover 19379

Bekenntnis zur Musik von heutzutage

Wenn auch der allzu früh verstorbene George Gershwin kein Mann der Feder war, so ist es doch zweifellos interessant, seine Ansichten über die Musik unseres Zeitalters in dem folgenden nachgelassenen Aufsatz zu lesen.

Fraglos ist die moderne Musik Amerikas von der modernen Musik Europas beeinflußt worden. Es scheint mir jedoch, daß moderne europäische Komponisten ihrerseits Anregungen, Rhythmen und Impulse vom Amerika des Maschinenzeitalters empfangen haben. Sie besitzen im Hinblick auf musikalische Technik eine viel ältere Tradition, die ihnen dazu verholfen hat, das aus Amerika stammende Denken etwas klarer in musikalische Form zu bringen. Sie können sich geläufiger ausdrücken.

Das Maschinenzeitalter hat sozusagen alles beeinflußt. Ich meine nicht nur die Musik, sondern alles von den Künsten bis zum Finanzwesen. Die Maschine hat unser Zeitalter weniger in der Form beeinflußt als in Tempo, Geschwindigkeit und Ton. Sie hat den Ton beeinflußt, wo immer Komponisten neue Instrumente benutzen, um ihre Aspekte auszudrücken. In meinem „Amerikaner in Paris" benutzte ich vier Autohupen zwecks musikalischer Wirkung. George Antheil hat von allem und jedem Gebrauch gemacht, von Flugzeugpropellern, Türklingeln, Schreibmaschinen und so fort. Auch mittels der alten Instrumente konnten wir moderne Wirkungen erzielen. Man nehme eine Komposition wie Honeggers „Pacific 231", die eine Lokomotive schildert. Sie gibt die ganze Wirkung eines haltenden und abfahrenden Eisenbahnzuges wieder und alles ist mit herkömmlichen Instrumenten gemacht.

In der Musik gibt es nur etwas Wichtiges, nämlich Einfälle und Gefühl. Die verschiedenen Tonalitäten und Töne bedeuten nichts, wenn sie nicht aus Ideen erwachsen. Nicht viele Komponisten haben Einfälle. Die meisten verstehen sich darauf, absonderliche Instrumente zu benutzen, die keine Ideen erfordern. Wer begeisternde Ideen hat, der wird die große Musik unserer Zeit schreiben. Wir pflügen den Boden für den Genialen, der vielleicht schon da ist oder heute oder morgen geboren wird. Wenn er da ist, wird er bis zu einem gewissen Grade erkannt, obwohl es einem großen Publikum unmöglich ist, wahre Größe rasch zu erfassen. Man nehme einen Komponisten wie Bach. Zu seinen Lebzeiten galt er als einer der größten Organisten der Welt; aber erst Generationen nach seinem Tode erkannte man in ihm einen der größten Komponisten seiner Zeit und aller Zeiten.

Ich glaube nicht, daß es so etwas wie mechanisierte Komposition ohne Gefühl, ohne Empfinden gibt. Die Musik gehört zu den Künsten, die unmittelbar durch Empfindung ansprechen. Mechanismus und Gefühl werden Hand in Hand gehen müssen, wie ein Wolkenkratzer ein Triumph der Technik ist und gleichzeitig ein atemraubendes, gewaltiges Gefühlserlebnis. Nicht nur ist seine Höhe ein Ergebnis der Empfindung wie der Berechnung, sondern das gilt auch für Maße und Größenverhältnisse.

Jede Diskussion über den Unterschied zwischen Schöpfung und Wiedergabe eines musikalischen Werkes wird zu einem Versuch, die jeweiligen Werte von abstrakter Musik und Programmusik zu bestimmen. Es läßt sich sehr schwer sagen, wo abstrakte Musik aufhört und Programmusik anfängt. Der Komponist muß irgendein Bild vor Augen gehabt haben. Was es war, weiß niemand, oft nicht einmal der Komponist selbst. Aber die Musik hat die wundersame Eigenschaft, bei den Zuhörern ein Bild heraufzubeschwören. In meinem Falle hat sich jeder, der „Rhapsodie in blue" gehört hat — und das sind Tausende —, eine Geschichte mit Handlung dazu erdacht, nur ich nicht. „Ein Amerikaner in Paris" ist offensichtlich ein Programmstück, obwohl ich sagen würde, daß die Hälfte davon oder noch mehr abstrakte Musik ist, die durch ein paar bezeichnende Themen verknüpft wird. Nachahmung führt nie zu etwas. Einzig Originalität zählt. Aber der Urheber benutzt oft Stoff und Ideen, die rings um ihn da sind und durch ihn hindurchgehen. Und aus seinem Erlebnis entsteht die Originalschöpfung, das Kunstwerk, fraglos beeinflußt durch seine Umgebung, zu der in weitem Maße das gehört, was wir Maschinenzeitalter nennen.

Es läßt sich schwer bestimmen, welche dauernden Werte in ästhetischer Hinsicht der Jazz beigetragen hat, weil das Wort „Jazz" für mindestens fünf oder sechs verschiedene Musiktypen benutzt wird. Er ist wirklich ein Gemisch vieler Dinge. Er hat etwas vom Ragtime, vom Blues, vom Klassizismus und von den Spirituals. Im Grunde ist er eine Sache des Rhythmus. Nach dem Rhythmus kommen bedeutungsmäßig Intervalle, die ihn ergänzen. Es gibt ja nichts Neues in der Musik. Vor vielen Jahren behauptete ich, die Musik der einzelnen Völker weise sehr wenig Unterschiede auf. Es besteht lediglich jener kleine individuelle Anhauch. Das eine Land bevorzugt vielleicht einen besonderen Rhythmus oder ein Intervall wie die Sept. Diese Vorliebe wird unterstrichen und so mit dem betreffenden Volk gleichgesetzt. In Amerika nennt man den bevorzugten Rhythmus Jazz. Wenn er in einem anderen Lande gespielt wird, klingt er falsch. Jazz ist das Ergebnis der in Amerika aufgespeicherten Energie. Es ist eine sehr energetische Musik, lärmend, stürmisch und sogar gewöhnlich. Eines steht fest: der Jazz hat Amerika einen dauernden Wert verliehen, indem er unserem Wesen Ausdruck gibt. Er ist eine ursprüngliche amerikanische Leistung, die dauern wird, vielleicht nicht als Jazz, aber er wird der zukünftigen Musik in irgendeiner Form den Stempel aufdrücken. Die einzigen Musikarten von Dauer sind diejenigen, die im allgemeinen Sinne Form haben, und Volksmusik. Alles übrige vergeht. Aber fraglos werden und wurden Volkslieder geschrieben, die Jazzelemente enthalten. Freilich, das ist nur ein Element; es ist nicht das Ganze. Eine vollständig in Jazz geschriebene Komposition könnte nicht bestehen. Was die weitere ästhetische Entwicklung der Kompositionen anbelangt, so werden amerikanische Komponisten vielleicht Vierteltöne benutzen; aber dann wird Europa auch Vierteltöne benutzen. Schließlich werden unsere Ohren in viel feinerem Grade empfindlich werden als vor hundert, fünfzig oder fünfundzwanzig Jahren. Musik, die man damals häßlich fand, wird heute unbeanstandet gelten gelassen. Darum ist es klar, daß die Komponisten ihre Sprache weiter ändern werden. Das könnte zu allem möglichen führen. Sie haben bereits in zwei Schlüsseln geschrieben. Es besteht kein Grund, warum sie nicht noch weitergehen und von uns verlangen sollten, Viertel- oder Sechzehnteltöne zu erkennen. Solche Töne

ob geschrieben oder nicht, werden die ganze Zeit benutzt, nur bemerken wir sie nicht. In Indien benutzt man Vierteltöne, und zwar bewußt, wie ich glaube.

Musik ist ein Phänomen, das für mich eine ganz ausgesprochene Wirkung auf die Empfindungen ausübt. Sie kann verschiedene Wirkung haben. Sie hat die Macht, die Menschen in alle möglichen Stimmungen zu versetzen. Durch die Empfindungen kann sie aufs Gemüt reinigend wirken, beunruhigend, einschläfernd, aufwühlend. Ich weiß nicht, bis zu welchem Ausmaß sie schließlich ein Teil des Menschen zu werden vermag. Ich glaube nicht, daß Musik, wie wir sie kennen, jetzt unentbehrlich ist, obwohl wir sie in irgendeiner Form rings um uns haben. Im Winde ist Musik. Die Menschen können z. B. ohne Orchestermusik mehr oder weniger zufrieden leben. Und wer weiß, ob wir nicht besser daran wären, wenn wir weniger zivilisiert wären, wenn uns viele unserer Empfindungen fehlten. Wir haben sie jedoch und wir bilden uns mehr oder weniger darauf ein. Wir finden sie wichtig und meinen, daß sie uns zu dem machen, was wir sind. Wir finden, daß wir den Menschen anderer Zeitalter, die sie nicht gehabt haben, überlegen sind. Musik ist ein wichtiger Teil der Zivilisation geworden und einer der Hauptgründe ist darin zu suchen, daß es keine besondere Bildung erfordert, sie zu schätzen. Musik kann ein Mensch schätzen, der weder schreiben noch lesen gelernt hat, und sie kann auch von Leuten geschätzt werden, die über die höchste Form der Intelligenz verfügen. Einstein spielte z. B. Geige und hörte gern Musik. Angehörige der Unterwelt, Rauschgifthändler und Revolverhelden sind Musikliebhaber, und wenn nicht, so lassen sie sich von Musik beeinflussen. Musik dringt ins Gebiet der Medizin ein. Musik erzeugt eine gewisse Vibration, die fraglos eine körperliche Reaktion auslöst. Schließlich wird man noch die richtige Vibration für jeden Menschen finden und sie benutzen. Ich stelle mir die Musik gern als eine emotionelle Wissenschaft vor.

Fast jeder große Komponist übt auf sein Zeitalter starken Einfluß aus. Bach, Beethoven, Wagner, Brahms, Debussy, Strawinski, sie alle haben etwas vom Geist ihrer Zeit aufgefrischt, so daß Millionen Menschen ihn stärker fühlen und ihre Zeit besser verstehen konnten.

Dem Komponisten ist meines Erachtens durch die mechanische Wiedergabe der Musik sehr geholfen worden. Musik wird geschrieben, um gehört zu werden, und jedes Instrument, welches dazu verhilft, daß sie häufiger und von einem größeren Publikum gehört werden kann, ist für den Menschen, der sie schreibt, von Vorteil. Abgesehen von Tantiemen und dergleichen, finde ich es selbstverständlich, daß Musik geschrieben wird, um gehört zu werden. Für den Komponisten ist es nützlich, wenn Millionen Menschen durch Radio und Schalplatte Musik hören können. Der Tonkünstler, welcher nur für sich selbst komponiert und nicht gehört werden möchte, ist meistens ein schlechter Komponist. Die Anfänge der mechanischen Wiedergabe bedeuteten eine Anregung für die Komponisten und die zweite Welle verstärkte diese Anregung. Früher haben die Komponisten gehungert, weil ihnen Aufführungsmöglichkeiten fehlten, weil sie nicht gehört wurden. Das ist heute ausgeschlossen. Schubert konnte kein Geld verdienen, weil es zu seiner Zeit keine Gelegenheit gab, durch weite Verbreitung das Publikum zu erreichen. Er starb im Alter von 31 Jahren und hatte einen gewissen Ruf. Wäre er fünfzig oder sechzig Jahre alt geworden, so wäre er zu seiner Zeit zweifellos anerkannt worden. Wenn er heute lebte, so wäre er wohlhabend und hätte ein einträgliches Dasein.

Radio und Schallplatte sind insofern schädlich, als sie die Musik bastardisieren und viel billiges Zeug in Umlauf bringen. Dem Komponisten schaden sie nicht. Je mehr Menschen Musik hören, desto eher sind sie in der Lage, Kritik zu üben und das Gute zu erkennen. Wenn wir aber von maschinell hergestellter Musik sprechen, meinen wir keine Musik im höchsten Sinne, weil Musik, einerlei, wie sehr die Welt dem Maschinenzeitalter anheimfällt, immer auf die gleiche Weise geschaffen werden muß. Das Maschinenzeitalter kann die Musik nur in bezug auf die Verbreitung beeinflussen. Komponisten müssen auf gleiche Weise wie die alten Tonkünstler komponieren. Niemand hat ein neues Verfahren des Musikschreibens erfunden. Wir benutzen noch immer die alten Zeichen, die alten Symbole. Der Komponist muß jedes bißchen seiner Arbeit selbst besorgen. Bei der Musikkomposition kann die Handarbeit niemals ersetzt werden. Wenn die Musik in diesem Sinne jemals maschinell hergestellt würde, wäre sie keine Kunst mehr.

George Gershwin

Meinungen zum Leistungsschutz

Mit einiger Spannung darf man darauf warten, wie sich die Wahrnehmung des Entschädigungsanspruches des ausübenden Künstlers im Sinne des Leistungsschutzrechtes auswirken wird, werfen doch die komplizierte Rechtslage, die sehr beträchtliche Zahl der in Betracht kommenden Berechtigten im In- und Ausland und die Verteilung der kassierten Gebühren mancherlei Probleme auf, die gemeistert werden müssen. Was z. B. für die GEMA und ihre Vorgängerinnen eine jahrzehntelange Routinearbeit darstellt, ist für die neu entstehenden Organisationen Neuland, und es dürfte anfänglich schwer sein, einen Maßstab für eine möglichst allseitige Befriedigung zu finden. Man kann die Leute, die sich um die Durchführung dieser im Augenblick noch gar nicht richtig zu überschauenden Aufgabe bemühen, nicht beneiden. Es stehen auch zu viele persönliche Interessen der Partnergruppen auf dem Spiele, um gleich alles zur Zufriedenheit unter einen Hut zu bringen.

Wir haben uns, was die Frage des Leistungsschutzes anbelangt, mit einer Anzahl von Gastwirten unterhalten, die ja, soweit sie in ihren Gasträumen Radio- oder Fernsehgeräte, Plattenspieler oder Tefi-Bänder verwenden, zu den neuen Lizenznehmern gehören. Ein Teil der Befragten hatte von den Urteilen des Bundesgerichtshofes vom 24. und 25. Mai 1960 (Aktenzeichen I ZR 53, 64, 71, 87/58) noch nichts gehört und sehr verblüfft darüber, daß außer der GEMA jetzt „noch jemand Gebühren kassieren will". Etwa die Hälfte der diesbezüglich angesprochenen Gastwirte lehnte den Entschädigungsanspruch ab, weil weitere Zahlungen eine unbillige Härte und Belastung darstellten und nicht verkraftet werden könnten. Nun werden sich allerdings die neuen Gebühren keineswegs existenzgefährdend auswirken. Es sei daran erinnert, daß die Höhe der GEMA-Gebühren auch immer wieder im Mittelpunkt des Streites stand, obwohl diese im Rahmen der Gesamtausgaben eines gastwirtschaftlichen Betriebes nur einen bescheidenen Posten ausmachen, für den der Gastwirt seinen Gästen immerhin die Annehmlichkeit musikalischer Unterhaltung bieten kann. Geld, für das man einen Gegenwert bekommt, ganz im Gegensatz zu Lasten kommunaler und staatlicher Art.

Bei einigen der Befragten wurde die Absicht laut, im Falle weiterer Zahlungen das Radio- bzw. Fernsehgerät aus den Gasträumen zu verbannen. Die Frage: „Befürchten Sie dann nicht einen Gästeschwund und die Abwanderung in die Lokale, deren Besitzer bereit sind zu zahlen?" wurde ausweichend beantwortet, wie „Wir wollen erst mal sehen" oder „Vielleicht machen wir's probeweise" usw. Ein Gastwirt zog Preiserhöhungen in Erwägung, ein anderer erwähnte die Möglichkeit, für Fernsehsendungen ein Eintrittsgeld zu erheben, um von diesen Einnahmen die zu zahlenden Lizenzgebühren zu bestreiten. Nur ein einziger meinte: „Ich habe mir im Laufe von 30 Berufsjahren abgewöhnt, mich aufzuregen. Ich werde zahlen, denn meine Gäste erwarten Musik bei mir, sonst verliere ich sie an die Konkurrenz."

So unverständlich und unberechtigt es dem einzelnen auch erscheinen mag, der Bundesgerichtshof hat nun einmal die Rechtmäßigkeit der Entschädigung bestätigt und damit neuen Organisationen die Möglichkeit in die Hand gegeben, sich dieses Rechtes zu bedienen. Tröstlich an dieser Situation ist nur — und dieser Umstand entbehrt nicht eines gewissen Reizes, wie ein Komponist es ausdrückte —, daß die GEMA und die von ihr vertretenen Komponisten, Textdichter und Musikverleger künftig nicht mehr allein als „schwarze Schafe" im Streite der Parteien stehen werden; sie haben „Ableger" bekommen, mit denen sie zwar keine Verbindung haben, die aber ihrerseits ebenfalls Forderungen stellen und Geld verlangen.

Eine objektive Stellungnahme zum Problem des Leistungsschutzes kommt von einem Musiker, der bereits bei Dutzenden von Band- und Plattenaufnahmen — teilweise mit Soloparts — mitgewirkt hat; er sagte folgendes: „Natürlich werde ich meine Rechte wahrnehmen lassen, wenn ich jetzt die Möglichkeit dazu habe, aber persönlich bin ich nicht ganz einverstanden mit der Sachlage — aus Gerechtigkeit. Wir bekommen ja unsere Aufnahmen bezahlt und sind den Komponisten gegenüber im Vorteil, die kein festes Honorar, sondern ihre Musik nur durch Gebühren vergütet bekommen."

Dieser Gedankengang hat einiges für sich. 12 bis 15 DM pro Aufnahmestunde sind keine Seltenheit; bei Filmmusikaufnahmen, die vorzugsweise nachts stattfinden, kommen noch Nachtzuschläge hinzu. Gute Musiker, die dazu häufig Rundfunkangestellte sind und ihr Gehalt beziehen, verdienen durch Platten- und Filmaufnahmen in manchen Monaten zusätzlich

und nebenbei 1000 und mehr Mark. Die Autoren dagegen schaffen auf Risiko; sie erhalten nur Pfennige für jede verkaufte Schallplatte, und wer nicht ganz dick im Geschäft sitzt und Titel hat, die in Hunderttausenden Exemplaren abgesetzt werden, bekommt nach einem Jahr einen Betrag, der oft nicht höher ist als 50 DM pro Stück. „Es ist leicht möglich", so drückte es der zitierte Musiker aus, „daß wir durch Stundenbezahlung und Lizenzgebühren aufs ganze Jahr bezogen höhere Einnahmen erzielen werden als die Autoren; denn wir kommen doch leicht — von Bandproduktionen und Filmmusik abgesehen — auf 15 bis 20 Schallplattenaufnahmen im Jahr. Das ist eine Anzahl, die die meisten Komponisten doch gar nicht erreichen."

Am Tage der Niederschrift dieses Berichtes erreichte den Verfasser ein Brief eines Schlagerkomponisten; ein Satz daraus sei, um auch diese Seite zu beleuchten, hier wiedergegeben: „Finanzielle Sicherung der Interpreten auf Kosten der Autoren, denen der Gesetzgeber im neuen Urheberrecht statt Verbesserungen zu garantieren, ihre bisherigen Rechte noch schmälern will."

Meinungen zum Leistungsschutz — schon die hier zitierte Auswahl zeigt, wie weit sie auseinandergehen. Erich A. Franz

November-Palette

Zu den schönsten menschlichen Gedanken gehört auch wohl das Erinnern an große Vorbilder, dem die nachstehende Betrachtung gewidmet ist. Möge sie dazu beitragen, vielen großen Musikern unsere Bewunderung zu bewahren.

Am 4. November 1847 starb Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig im Alter von nur 38 Jahren. Sein Ruf als hervorragender Pianist und Dirigent hat sich über die ganze Welt verbreitet. Goethe fand in ihm einen jungen Freund, den er sehr verehrte. Seine 5 Sinfonien, seine Solo- und Kammermusikwerke sowie Lieder und Orgelwerke sind erfüllt von genialen Eingebungen, die ihn unsterblich machten. Mit 17 Jahren schrieb er die Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum". [illegible] Jahre später leitete er das berühmte Gewandhausorchester [illegible]d war gleichzeitig Direktor des Leipziger Konservatoriums.

Am 6. November 1893 starb Peter Iljitsch Tschaikowsky, der große russische Lyriker. Seine 7 Sinfonien, 10 Opern, das Violinkonzert und die 3 Klavierkonzerte gehören noch heute zum Repertoire großer Orchester und Bühnen.

Am 7. November 1866 wurde Paul Lincke in Berlin geboren, der mit seinen Werken der leichten Muse die Welt eroberte. Seine Beliebtheit als Mensch und Künstler war nicht nur in Berlin sprichwörtlich. Er zählte zu den fruchtbarsten Komponisten seiner Zeit und gehört zu den unvergeßlichen Meistern, die die Menschen den Alltag vergessen ließen.

Unter den Lebenden weilt noch der am 16. November 1895 geborene Paul Hindemith. Seine Tätigkeit als Musiker zeigte sein großes Können als Geiger (1. Konzertmeister der Frankfurter Oper) und als Bratscher im „Amar-Quartett". Seine Kompositionen sind ebenso berühmt wie oft umstritten. Die im Anfang seiner Kompositionstätigkeit entstandenen Werke sind revolutionär, doch wendet er sich dann einem abgeklärteren Schaffen zu, so daß er heute schon als Klassiker der Moderne gilt. Seine musiktheoretischen und pädagogischen Werke beweisen seine Vielseitigkeit.

Am 19. November 1828 starb Franz Schubert im Alter von nur 31 Jahren. Sein Gesamtwerk ist uns Verpflichtung und man steht vor einem Rätsel, wenn man die Werke aufzählt, die er in dieser kurzen Lebenszeit geschrieben hat. Er hat viele seiner Werke, darunter die 8 Sinfonien, niemals gehört. Seine „Unvollendete", die er 1822 komponierte, ist erst im Jahre 1865, also 37 Jahre nach seinem Tode uraufgeführt worden.

Am 20. November 1883 starb der Komponist Alexander von Keller, der unter dem Pseudonym „Kéler Béla" Weltruf errang. Seine ungarische Heimat verrät er in allen seinen Werken, die vorwiegend aus Ouvertüren bestanden. Als Mitschüler Anton Bruckners studierte er in Wien und war viele Jahre am „Theater an der Wien" tätig.

Am 29. November 1924 starb Giacomo Puccini, dessen unvergleichliche Opern noch heute auf allen Bühnen der Welt gespielt werden. Seine Freundschaft mit Franz Lehár führte die beiden Künstler oft zusammen, wobei sie sich gegenseitig ihre Melodien vorspielten.

Am 30. November 1954 starb Wilhelm Furtwängler, der große deutsche Dirigent, der hauptsächlich als Interpret Beethovens weltbekannt wurde. Das Berliner Philharmonische Orchester, dessen Dirigent er viele Jahre war, gab ein Werk heraus, das aus der Feder des bekannten Musikschriftstellers und Komponisten Robert Oboussier stammt und den Titel trägt, „Die Sinfonien Beethovens". Dieses mit einer herzlichen Widmung an Furtwängler versehene Werk bringt eine genaue, mit vielen Notenbeispielen ausgestattete Analyse der Sinfonien unter dem Blickwinkel ihrer Wiedergabe durch Furtwängler. Herbert von Karajan, der „Generalmusikdirektor Europas", versäumte kein Konzert Furtwänglers und nannte sich einmal bescheiden seinen Schüler. Furtwängler ist auch als Komponist hervorgetreten. Seine beiden Sinfonien und Kammermusikwerke sind Beweis großer Begabung und großen Könnens. Sein Name wird nicht vergessen werden, wenn es um berühmte Dirigenten geht.

Es werden immer Vorbilder sein, die ihr großes Können weitergeben, damit die Kunst ihren Ewigkeitswert behält. Das Leben dieser Vorbilder ist unvergänglich, solange die Kunst als Kunst Bestand hat. Bruno Döring

Genialität und Kindlichkeit

Robert Schumann, dessen 150. Geburtstag in diesem Jahr einen besonderen Anlaß bietet, sich mit seinem romantisch-tragischen Lebensschicksal zu beschäftigen, gesteht in einem Brief an seine Clara Wieck (11. 2. 1838), daß sie es war, die ihn aus dem Bann dunkler Gedanken erlöste. Ihr Bild hat ihn „von allem Umgang mit weiblichen Wesen abgehalten", und schon „damals" (1833) ahnte er die Möglichkeit einer ehelichen Verbindung. Zu dieser Zeit war Clara noch ein Kind von vierzehn Jahren. Die Liebe der Romantiker zu Mädchen im Kindesalter ist keine Seltenheit. Das berühmteste Beispiel bietet Novalis, der in Sophie von Kühn den Inhalt seines Lebens fand, als sie noch nicht dreizehn Jahre zählte. Ihr Tod zwei Jahre später versetzte ihn in Selbstmordstimmung, aus der ihn die unvergänglichen „Hymnen an die Nacht" retteten: „Ich lebe bei Tag voll Glauben und Mut und sterbe die Nächte in heiliger Glut." Der Altersunterschied zwischen beiden betrug zehn Jahre.

Erstaunliche Frühreife kennzeichnet den Charakter der beiden Mädchen: Clara Wieck begeisterte schon als Kind auf dem Konzertpodium. Die tieferen Ursachen für ein derart seltsames seelisches Verhältnis liegen in der Rückbesinnung des Mannes auf die Erinnerungen seiner Kindheit — das „magische Dunkel" Jean Pauls. Einen Weg zur Erschließung dieses Dunkels weist Friedrich Hebbel in seinem Distichon: „Kinder sind Rätsel von Gott und schwerer als alle zu lösen, aber der Liebe gelingts, wenn sie sich selber bezwingt." Künstlerische Phantasie, die Ahnungen bereits als Wirklichkeiten empfindet, die in aufkeimenden Knospen bereits die Blüte wahrzunehmen vermag, umgibt das kindliche Wesen mit der Gloriole selbstloser Liebe, in der sich der freundschaftliche Drang zum Leiten und Lenken, zum Formen und Bilden der kindlichen Seele unter Verausgabung der eigenen schöpferisch gestaltenden Kräfte offenbart. Es ist die nicht allein auf die Romantik beschränkte Sehnsucht nach dem Urzustand der Kindheit, in der sich Gott und Natur am nächsten stehen. „Wo Kinder sind, da ist ein goldenes Zeitalter (Novalis)". Aus dieser Einstellung heraus ist die wachsende Vorliebe für die Gattung des Märchens zu begreifen — nicht allein in Dichtung, darstellender Kunst, sondern auch in der Musik, wenn wir an Schumanns „Kinderszenen", an das „Album für die Jugend" denken. Da werden am Kamin „curiose Geschichten" von „fremden Ländern und Menschen" erzählt, der „Haschemann" treibt seine Spässe, und die „Träumerei" ruft eine Tieck-Stimmung wach: Unsere Kindheit ist ein Traum, der in uns webe, eine rosenfarbene Wolke vor dem ersten morgendlichen Aufflammen der Sonne.

Diese Einsicht erwächst aus dem Boden einer Äquivalenz von Kindlichkeit und Genialität, wie sie großen Meistern eigen war, die ihre Kindlichkeit und damit auch ihr Verständnis für kindliches Wesen bis ins späte Alter bewahrten. Schumann

4 neue Karnevals-lieder 60/61

bringt der

Musikverlag Toni Steingaß

Köln-Nippes - Gustav-Nachtigal-Str. 26

„Die beste Musik" (mäht de decke Trumm)
Marschlied von Toni Steingaß
und
„Leckerchen Walzer" (Leckerchen-Zückerchen-du-du-du-du)
Lustiges Liebeslied von Toni Steingaß
und
„Du bist nit" (mein Venus von Milo)
Rheinländer Fox von Heinrich Dickermann
und
„Soooo" (harmlos sind wir)
Marschlied von Heinrich Dickermann

Klavier - S.O. - Blasmusik

steht in keiner Weise hinter dem kindlichen Mozart zurück, über den er in einer Musikkritik die bezeichnenden Worte fand: „Solch ein Genius, solch ein Kind? O wahrlich, ich sage euch, werdet ihr so nicht, so kommt ihr nie in den Himmel der Kunst." Man braucht nicht so weit zu gehen wie Schopenhauer, der „gewissermaßen" in jedem Kind ein Genie, und in jedem Genie ein Kind erblickte. Aber seine Abhandlung „Der ästhetisch Betrachtende und das Genie" enthält unvergängliche Wahrheiten über die Beziehungen zwischen Genialität und Kindlichkeit. Der Philosoph führt „die Zeit der Unschuld und des Glückes" darauf zurück, daß das Dasein der Kindheit mehr im Erkennen als im Wollen liegt, und das Aufspeichern von Erkenntnissen für künftige Bedürfnisse vergleicht er mit der Honig sammelnden Biene. Im „Überschuß der Erkenntniskräfte über die Bedürfnisse des Willens", dem „Verwalten der bloß erkennenden Tätigkeit" stellt er die engsten Übereinstimmungen von Kindlichkeit und Genialität fest. „Jedes Genie ist schon darum ein großes Kind, weil es in die Welt hineinschaut als in ein Fremdes, ein Schauspiel" ohne „trockene Ernsthaftigkeit der Gewöhnlichen". — „Naiv muß das wahre Genie sein, oder es ist keines", heißt es entsprechend in Schillers philosophischer Hauptschrift. Die natürliche Unbefangenheit, die dieser Eigenschaft zukommt, läßt Alte[r]unterschiede vor dem gegenseitigen herzlichen Einvernehm[en] zwischen dem Genie und dem Kinde zurücktreten. Die Sehnsucht, Endliches und Ewiges zu vereinen und sich selbst im Kinde wiederzufinden, erklärt die seelischen Bindungen großer Künstler wie Schumann und Novalis an die Jugend, die in ihnen den verständnisvollen Hüter und Bewahrer früher, zum Licht drängender zarter Keime erkennt. Dr. Fritz Stege

Aus den Musikgaststätten

Braunschweig

In den schönen Räumen der Gaststätte „Münchner Kindl" (Inh. Frau Fantoni) ist Charlie Lunkewitz und sein „Ensemble der guten Gesellschaft" erfolgreich bemüht, die tafelnden und bechernden Stammgäste aufs beste zu unterhalten. Charlie Lunkewitz (Violine, Akkordeon, Trompete, Schlagzeug), Joe Walter (Klavier, Akkordeon, Vibraphon, Baß) und Heinz Borchert (Schlagzeug, Xylophon, Baß, Gesang) bringen mit ihrer instrumentalen Vielseitigkeit ein sehr farbiges, abwechslungsreiches Klangbild zustande. Komzak's Walzer „Münchner Kindl" war eine Reverenz an das Haus, mit der das Abendkonzert eröffnet wurde. Es folgten „Hungaria" und Brahms „Ungarische Tänze" Nr. 5 und 6, in rassiger Weise dargeboten, sowie „Capriccio" von Ehrhardt und „Russisch" von Knümann. In dezenter Tischarbeit führte das Trio mit Serien gemütvoller Wiener Lieder, vom „Fiakerlied" bis zur „Reblaus", den Gästen die Schönheit und Gemütlichkeit Wiens vor Augen. Mit Schlagern wie „Marina", „Petite fleur", „Die Waldschmiede", „Schwör mir keine Treue", „Besame mucho" und „La Paloma" berücksichtigt Charlie Lunkewitz auch die diesbezügliche Geschmacksrichtung. Er geigt sich im wahrsten Sinne des Wortes in die Herzen der Zuhörer hinein. Das ist das Geheimnis, warum das „Münchner Kindl" täglich voll besetzt ist.

Charlie Lunkewitz

In der anheimelnden Gaststätte des Kaufhauses „Hertie" treffen wir das Trio Otto Erich Grothe (Violine), Herbert Latermann (Klavier, Akkordeon) und Ernst Seifert (Cello, Baß) an. Diese langjährig verpflichtete Hauskapelle ist glänzend eingespielt. Viele Stammgäste werden mit ihren Lieblingsmelodien begrüßt, wodurch sich im La[u]der Jahre zwischen Publikum und Hauskapelle ein familiär[es] Verhältnis herausgebildet hat. Deshab hat die Kapelle auch Wunsch auf Wunsch zu erfüllen. So hörten wir u. a. die große Fantasie aus „La Bohéme", „Gedankensplitter", „Wein, Weib und Gesang", „Magyar Abrand" und „Kapriziöser Walzer". Die Tanzschlager „Patricia", „Milord", „Romantica", „Wir wollen niemals auseinandergehn", „Muli Song" sowie die Evergreens „Destiny" und „Ramona" wurden in konzertanter Art mit Delikatesse serviert. Da ist es begreiflich, daß rauschender Beifall alle Darbietungen belohnte.

Mit Ambros Seelos und seinen sieben Solisten ist eine vorzügliche Schaukapelle in das Konzertcafé der „Melodia-Betriebe" eingezogen. Neben wirklich guter Konzertmusik bietet sie vorbildliche Jazz- und Tanzmusik und bringt durch verschiedene Schaunummern auch optische Abwechslung in das Programm. Das vielseitige Instrumentarium wird sowohl solistisch als auch im Zusammenspiel hervorragend gemeistert. Die Mitwirkenden sind Ambros Seelos (Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon, Flöte, Klarinette), Bernd Seelos (Baß, Saxophon, Oboe), Bimbo Maché (Trompete, Akkordeon, Violine, Klarinette, Gesang), Roland Überbacher (Saxophon, Violine), Max Seitz (Klavier, Vibraphon, Arrangeur), Willy Übelherr (Posaune, Vibraphon, Baß, Klavier, Gesang) und Günter Wilk (Schlagzeug, Gesang). Ein Glanzstück origineller, grotesker Musikalparodie ist die Schau „Wie sich Amerikaner die Bayern vorstellen" (Ländler-Parodie) und als Gegenstück „Wie sich Bayern die Amerikaner vorstellen" (Rock'n-Roll-Parodie). Auch die „Uraufführung der Ouvertüre

UNGARN IN LIED UND TANZ

ist in einer wirkungsvollen Melodienfolge mit 14 der schönsten ungarischen Melodien vereint und unter dem Titel

Ein Abend in Budapest

Zusammenstellung und Arrangement von
FRANZ STOLZENWALD **soeben erschienen!**

Für jedes Orchester ein Repertoirestück von bleibendem Wert!

Piccolo-Besetzung (9 Stimmen) DM 6,— - Salon-Orch. (mit 4 Sax.-Stimmen) DM 10,—
Großes-Orchester DM 14,— Spieldauer I. Teil ca. 8 Min. II. Teil ca. 7 Minuten

APOLLO-VERLAG PAUL LINCKE · BERLIN-LICHTERFELDE 2

zu Dichter und Bauer durch die Amateurkapelle aus Hintertupfing" ist ein Lachschlager ersten Ranges. Als Konzerteinlagen brachte die Kapelle in profilierter Ausarbeitung „Kaiserwalzer", „Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen", „Jalousie", „Wiener Weise" und ein Potpourri aus „Oklahoma" in Spezialbearbeitung. Der Tanz kam mit „Tschau, tschau, Bambina", „Petite fleur", „Madeleine", „Oui, oui, oui", einem Musette-Walzer-Potpourri, „Jeder Traum hat ein Ende", „Catalania", „Kriminal-Tango" und „Schöner Gigolo" zu seinem Recht. Bei den Kabaretteinlagen erwies sich das Ensemble als zuverlässige, routinierte Begleitkapelle.

In den gemütlichen Räumen von „Böhnings Gaststätte" führt Erna Patzke in souveräner Art das musikalische Zepter. Sie ist eine hervorragende Pianistin, Akkordeonistin und Sängerin. Ihr zur Seite steht der Violinvirtuose Heinz Elsner, besonders prädestiniert zur rassigen Wiedergabe ungarischer und slawischer Volksmusik. Ernst Seigert ist ein ausgezeichneter Cellosolist und meistert außerdem Baß, Schlagzeug, Saxophon und Klarinette. Mit schönem Sopran singt Erna Patzke Melodien im Potpourri „Die Csardasfürstin" sowie die Schlager „Ich und mein Herz haben Urlaub", „Wir wollen niemals auseinandergehn" und „Lolita". Mit Temperament und sichtlicher Freude am Spiel wurden ferner „Marusja", „Ungarisches Gedeck", „Pustekuchen", „Rosen aus dem Süden", „Lincke-Winke", „Dobra, Dobra" und „Ruck-Zuck-Galopp" zum besten gegeben und von den Gästen begeistert applaudiert.

Goslar

Im „Ratscafé" (Bes. Fr. Graul) ist Wim Koning und sein Quintett die große Zugkraft. Bereits mehrere Monate erfreuen sich die Gäste an dieser vielseitigen und temperamentvollen Kapelle. Tanzmusik ist hier die Hauptsache, doch kommt auch die Unterhaltungsmusik nicht zu kurz. So hörten wir den Walzer „Gold und Silber", „Der verliebte Figaro" mit dem effektvollen Flötensolo, „Im Gänsemarsch" mit Spezial-Improvisationen des brillanten Akkordeonvirtuosen, „Zigeunerliebe" und „Liebestraum" von Liszt mit geschmackvoller Verwendung des Vibraphons. „Paris liegt an der Seine" und andere Schlager aus Film und Funk eröffneten das Tanzprogramm, in dem die Reichhaltigkeit des Instrumentariums durch vielerlei Klangkombinationen gut zur Geltung kam und mehrstimmiger Gesang für angenehme Abwechslung sorgte. August Löhr

Bad Ems

Seit sieben Jahren leitet der bekannte Geiger und Kapellmeister Dr. Peter Bohrmann-Morell das staatliche Kurorchester von Bad Ems. Es besteht aus erfahrenen Ensemblemusikern, so daß Zusammenspiel und technische Vollendung über jedes Lob erhaben sind, und folgt verständnisvoll der temperamentvollen, umsichtigen Führung seines Leiters. Die abwechslungsreiche Besetzung sorgt für einen farbigen, fülligen Klang. Die Programme sind interessant und sachkundig zusammengestellt, so daß die Kurgäste immer wieder zur Aufmerksamkeit veranlaßt werden. Nach dem schwungvoll gespielten „Romantischen Walzer" folgte die Ouvertüre zur „Zauberflöte", eine Fantasie aus „Lohengrin", der „Blumenwalzer" aus „Naila", „Schwarzwälder Bauernhochzeit", „Eine Nacht in Venedig" und zum Abschluß der mit glanzvollem Geschmetter gebotene „Florentiner Marsch".

Eine schwungvolle, abwechslungsreiche Tanz- und Barmusik bietet das Trio Heinz Lüder im behaglich ausgestatteten Abendlokal „Zur Mühle". Die drei einander vorzüglich ergänzenden Musiker sind stets darauf bedacht, dem Geschmack der Gäste gerecht zu werden. Sie bringen nicht nur die gängigen Schlager, sondern auch Wiener Walzer, Evergreens usw. Wir hörten „Hand in Hand", „Moulin rouge", „Olé guapa", „El Baion" und „John Brown, der Clown", alles sauber und gekonnt vorgetragen.

Bonn

In der eleganten Tanzbar „Kessel" unterhält das vorzüglich eingespielte Duo Helmut Lohrmann (Klavier, Akkordeon) und Karl Tyrold (Violine, Baß) die verwöhnten Gäste. Beide sind sehr begabte Musiker und wissen, wie man auch Striptease-Genießer zum Aufhorchen zwingt. In bunter Folge erklingen alte Operettenmelodien, Barlieder, Tanzschlager und natürlich auch südamerikanische Rhythmen. Die Schönheitstänzerinnen werden mit künstlerischem Feingefühl begleitet, so daß eine vornehm-dezente Stimmung zustande kommt. Hier merkt man, wie wichtig die Musik für den Eindruck des Milieus ist.

Im behaglich ausgestatteten „Café Kranzler" hörten wir die Bonner Kapelle Franz Schäfer. Mit Violine, Klavier und Baß bringt sie eine sehr kultivierte Unterhaltungsmusik, die das sichtliche Interesse des Publikums findet, und beweist, daß man auch mit einem bescheidenen Instrumentarium Erfolg haben kann. Es muß freilich auch so kunstgerecht gehandhabt werden wie hier. Das Programm bestand aus „Silberfäden-Walzer", „Ungarisches Gedeck", der Ouvertüre „Artistenleben" von Hanns Löhr, „Glückliche Reise", „Wir spielen Lehár", „Aus Mozarts Reich" und dem Potpourri „1000 Takte Ralph Maria Siegel".

In der Tanzbar „Pigalle" sorgt das Max Rosmierek-Duo unermüdlich für angeregte Stimmung. Es ist erstaunlich, wie diese beiden Musiker fast pausenlos tätig, dabei bester Laune sind und ihre Darbietungen immer wieder mit Schaueinlagen würzen. Ihr auswendig beherrschtes Repertoire ist beachtlich. „Only you", „Bei dir war es immer so schön", „Wiener Blut", „Armer Gigolo", „Mein blonder Hans", „Einmal am Rhein" und einige Melodien aus bekannten Operetten wurden sehr beifällig aufgenommen.

In der Tanzbar „Melody" musiziert im Reengagement das bekannte Tanz- und Bartrio Hans Wolf mit Klavier/Akkordeon, Baß/Vibraphon und Drums/Gesang. Trotz dieser verhältnismäßig einfachen Besetzung kommt eine gut klingende, rhyth-

EDITION HOHNER

Erfolgreich sein ist eine Frage des guten Repertoires!

HELMUT RITTER:

„Elegie in Moll"

SO-Ausgabe mit Ergänzern für großes Orchester

Bitte fordern Sie Künstler-Exemplare an!

MATTH. HOHNER AG.
MUSIKVERLAG
TROSSINGEN / WÜRTT.

Grüße aus dem Ausland

Grüße aus Helsinki dem „Artist" und allen Bekannten sendet Bayernkapelle Franz X. Jobst.

Dem „Artist", allen Direktionen und Kollegen sendet das George-Cosé-Duo die herzlichsten Grüße aus Vaduz/Fürstentum Lichtenstein.

Aus Limassol/Cyprus grüßen herzlichst: E. Glomb und das Nora-Quintett.

Dem „ARTIST" und allen bekannten Kollegen beste Grüße aus Tanger. Kapelle Walter Huber.

Grüße aus Dänemark senden „Die Kieler Goldsprotten" Jo Kleczek.

---

misch beschwingte Tanzmusik zustande, die durch ihre Unaufdringlichkeit für sich einnimmt. Das Programm ist geschickt zusammengestellt, wobei die zahlreichen Wünsche der Gäste prompte Berücksichtigung finden. Wir hörten „Das alte Lied", „Komm Ziganj", „Über die Prärie", „Ohne dich kann icht nicht leben", „Ich finde dich wunderbar" und „Olé guapa".

Stunden der Erholung und Entspannung bei gepflegter Unterhaltungsmusik findet man im „Hotel Astoria", wo der ausgezeichnete Geiger Karl Vacien mit seinem vorzüglich eingespielten Quartett auftritt, welches alle Gebiete der konzertanten Unterhaltungsmusik meisterhaft beherrscht. Hier können die Gäste auch mal ausgefallene Wünsche äußern, ohne daß die Kapelle in Verlegenheit kommt. Ausgeglichenes Zusammenspiel, peinliche Beachtung der dynamischen Zeichen und ein abwechslungsreiches Repertoire sind die besonderen Vorzüge dieses Ensembles. Kein Wunder, daß es immer wieder prolongiert wird. Melodien aus „Tosca", „La Traviata", „Kleines Bukett", „Zigeunerbaron", „Wir spielen Lehár" und einige populäre Schlager wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Erich Metz

München

In der „Metro-Bar" (Inh. Roman Skopicki) sind die „Moonlight Serenaders" langfristig verpflichtet. In dieser Combo haben sich vier Vollblutmusiker vereint. Es sind Walter Müller (Vibraphon, Baß, Klavier), Helmut Vetter (Klavier, Akkordeon, Cembalet, Flöte), Armin Lipp (Gitarre, Baß, Drums, Sologesang) und Günther Gazer (Saxophon, Klarinette, Baß). Ihr Zusammenwirken steht auf sehr beachtlichem Niveau. Sie verstehen es, die mannigfachen klanglichen Möglichkeiten ihres Instrumentariums voll auszuschöpfen. Hinzu kommen gute gesangliche Leistungen. Als besonderer Ohrenschmaus müssen der dreistimmige Gesang und die sonore Stimme Armin Lipps bezeichnet werden. Kein Wunder, daß das Ensemble bereits zu Schallplattenaufnahmen herangezogen wurde und sich beim Publikum und bei der Direktion großer Wertschätzung erfreut.

Im „Café München im Osten" (Inh. Franz Bayer) spielen derzeit die „Melodie-Boys" Willi Roiko (Baß, Drums), Josef Fischer (Saxophon, Geige), Johann Fischer (Akkordeon, Klavier) und Erich Moller (Gitarre, Baß). Ihre Stärke ist eine dezente, gepflegte Tanzmusik. Ein Programm alter und neuer Schlager wird geschmackvoll dargeboten. Besonders zart und einschmeichelnd klingt die Geige Josef Fischers. Auffallend sind die gut klingenden Arrangements mit dreistimmigem Instrumentaleinsatz. Der lebhafte Beifall bewies, daß Programm und Vortrag dem Geschmack der Gäste entsprachen.

Straubing

Der behagliche „Schrannen-Keller" (Dir. Paul Sandner) hat das Trio „Sandos" verpflichtet, das mit unermüdlichem Fleiß für gute Unterhaltung sorgt und die Tanzlustigen aufs Parkett lockt. Hans Zettl (Baß, Klarinette, Saxophon, Akkordeon), Walter Schindler (Akkordeon, Baß, Drums) und Alfons Maurer (Drums, Gitarre) verstehen sich dem Milieu der Gaststätte vorzüglich anzupassen. Ihr vorwiegend deutsches Repertoire enthält viele Evergreens, aber auch internationale Spitzenschlager. Es wird durchweg stilvoll, sauber und ohne billige Effekte musiziert. Besonders zu erwähnen ist der wohlklingende ein- und mehrstimmige Gesang sowie das jodlerische Talent Alfons Maurers. Bei dieser Qualifikation kann mit Sicherheit angenommen werden, daß dem bevorstehenden siebenten Winterengagement in Andermatt (Schweiz) noch weitere Verpflichtungen folgen werden.

Mit nachhaltigem Erfolg gastiert das „Teddy Quartett" im Café „Prinz Alfons" (Dir. H. Meier-Goldstein). In diesem Ensemble haben sich vier junge Idealisten zusammengeschlossen, die dank ihres Fleißes, ihrer Begeisterung und ihres Talents auf dem besten Wege sind, eine renommierte und begehrte Combo zu werden. Als wesentliche Voraussetzungen für eine vielversprechende Zukunft bringen sie instrumentale Vielseitigkeit und bemerkenswerte stimmliche Begabung mit. Der Bandleader ist Erich Müller (Saxophon, Klarinette, Violine, Gitarre, Baß); Helmut Zenger (Trompete, Baß, Klavier, Akkordeon), Josef Kreidl (Akkordeon, Posaune, Baß) und Max Baumer (Drums) stellen sich als tüchtige Mitarbeiter vor. Das Programm, vom bayerischen Stimmungsländler über konzertante Unterhaltungsmusik bis zur scharfen Jazznummer, wird typisch und mit charakteristischer Klangfärbung interpretiert. Die heitere, notenfreie Vortragsart in Verbindung mit tadelloser Podiumdisziplin sichern der Kapelle viele Sympathien und treue Anhänger.

Im „Platzl" (Dir. Jose Smola) ist für drei Monate das Trio „Blue Stars" eingezogen, nachdem es bereits früher ein halbes Jahr erfolgreich in Straubing gespielt hat. Die Stärke des jungen Ensembles liegt in einer schmissigen, betont modernen Tanzmusik und einem stets aktuellen Programm. Als Bandleader fungiert Walter Gerstner, der brillant Tenorsaxophon und Klarinette bläst, und bei melodiösen Stücken oder Wiener Liedern zur Elektrogitarre greift. Heinz Dvorak ist ein einfallsreicher Pianist, der auch Cembalet und Akkordeon musiziert. Charly Hoffmann gibt als Drummer den zuverlässigen Background und ist zudem ein begabter Sänger in mehreren Sprachen. „Tequila", „Oh, oh, Rosi", „Oh, Mister Blue" und „Only you" wurden mit herzlichem Beifall quittiert.

Das „Café Espresso" (Inh. Ignaz Ofman) hat erstmalig das junge, temperamentvolle Quartett „The Hit Cats" engagiert, welches aus Thronye Sitz (Drums, Gesang), Willi Engelbrecht (Klavier, Pianoline, Akkordeon) sowie dem Brüderpaar Rudi (Saxophon, Klarinette) und Gerd Anton (Baß, Posaune) besteht. Für die Beliebtheit der Kapelle spricht die Tatsache, daß schon der Nachmittags-Tanztee trotz eines schönen, warmen Herbstsonntags bis auf den letzten Platz besetzt war. Es ist vorwiegend die tanzfreudige Jugend, die sich bei den heißen Klängen der Kapelle äußerst wohl fühlt und ihre Tanzlust voll entfalten kann. Im Programm dominieren amerikanische Titel. Ausgezeichnete Imitationen von Pat Boone und Fats Domino erzielen stets viel Applaus. Auf Grund des Erfolges hat die Direktion bereits ein Reengagement angekündigt.

Franz Seelos

Kasseler Musiktage 1960

Die von vielen Gästen aus dem In- und Ausland besuchten „Kasseler Musiktage 1960" wurden wieder zu einer Begegnung mit charakteristischen Kompositionen der Vergangenheit und Gegenwart in werkgemäßer Wiedergabe. So hielt es der kenntnisreiche Initiator Richard Baum seit Jahren in den Veranstaltungen. Ernst Krenek stand zuerst am Rednerpult mit dem Referat „Komponist und Hörer". Er führte eine scharfe Klinge für die Sache der logisch aus den hervorgehenden Kompositionstechniken entwickelten seriellen Musik, ging ironisch mit den vielschreibenden „mißverstehenden Geheimnistuern" ins Gericht, die einfache Zusammenhänge arrogant pseudowissenschaftlich verschleiern. Dem Hörer empfahl er, sich unvoreingenommen erklingender Musik hinzugeben, Musik, „die immer weiter geht, auch wenn sie für unser Ohr stillzustehen scheint".

Tiefe Ergriffenheit ging von dem zur Eröffnung aufgeführten szenischen Oratorium Arthur Honneggers „Johanna auf dem Scheiterhaufen" im Staatstheater aus. Im vielseitigen Reigen von chorischem Singen, von neuer Blockflötenmusik, von Konzerten mit alter und neuer Kammermusik, bei der die „Kammersinfonie" des jungen Schweizer Komponisten Rudolf Kelterborn uraufgeführt wurde, bot der „Berliner Bläserkreis" mit den alten Instrumenten Pommer, Dulcian, Krummhorn, Zink und Blockflöte Tonsätze der Renaissance in bezaubernder originaler Klangform. Wie eine werkgemäße Wiedergabe verwirklicht wird, zeigte August Wenzinger in einer bewunderten „Öffentlichen Orchesterprobe" mit ihm unbekannten Spielern, aneifernd, unerbittlich genau, souverän. Zweimal noch wurde das erläuternde Wort eingeschaltet im Referat des konsequenten Zwölftonkomponisten Rudolf Kelterborn und in scharfsinnigen Ausführungen Franzpeter Goebels über „Probleme der musikalischen Zeit".

August Schnorrenberg bringt im Karneval 1960/61:

Lotto-Leed Marschlied
(Wenn dat jet gitt!)
Refrain:

Wenn dat jet gitt, dann künnt ehr jet erlevve,
Wenn dat jet gitt, dann dun mer Einen hevve.
Wenn dat jet gitt, dann si' mer fein eruus:
Mer kriggen all en Weetschaff un och en eigen Huus

Üvverall doh gitt et nette Mädcher!
Marschlied
Refrain:

Üvverall doh gitt et nette Mädcher,
Üvverall doh gitt et gode Wing,
Doch am aller-, aller-allerschönste
Ess et he bei uns am Rhing!

Erschienen für Klavier, Gesang, Akkordeon und Blasmusik (Doppelnummer)

Verlag August Schnorrenberg - Köln **Auslieferung: Willi Ostermann Verlag Köln - Drususgasse 7-11**

Pressestimmen

Über das Auftreten der Kapelle Hans Blume im Münchner Regina-Palast-Hotel schreibt das dortige „8-Uhr-Blatt":

Wie bereits im vergangenen Jahr um diese Zeit hat die Leitung des Regina-Palast-Hotels für ihre Bar auch in diesem September wieder die bekannte Hamburger Unterhaltungs- und Tanzkapelle Hans Blume engagiert. Er und seine Jungens spielen zumindest genauso gut temperamentvolle südländische Melodien wie die besten bei uns bekanntgewordenen Italien-Bands. Als Gesangs-Solistin ist die aparte Chris Fuatino mit von der Partie, die ihr umfangreiches internationales Schlagerrepertoire in fünf verschiedenen Sprachen vorträgt.

Aktuelles aus der Rechtspraxis

Noch ein anderer Fall

Trotz des Urteils des Bundesarbeitsgerichts, von welchem wir im „Artist" Nr. 253 vom 6. 7. 1960 berichteten, scheint die Frage, ob schlechte Leistungen eines Musikers seine vorzeitige Entlassung rechtfertigen, strittig zu sein und sehr von den besonderen Umständen jedes einzelnen Falles abzuhängen. Das ergibt sich aus einer neueren Entscheidung des Arbeitsgerichts Gießen.

Ein Musiker war für eine Tanzbar mit der Verpflichtung engagiert worden, bei der Begleitung von Tänzerinnen mitzuwirken. Es stellte sich aber heraus, daß seine Notenkenntnisse dazu nicht ausreichten. Der Gaststätteninhaber war der Ansicht, daß dieser Mangel die ganze Kapelle wertlos mache und entließ den Musiker fristlos. Der Musiker wandte ein, daß er die ihn vermittelnde Kapellenagentur auf die Lücke in seinen Leistungen aufmerksam gemacht habe und daß kein ausreichender Grund zur fristlosen Entlassung vorliege. Das Arbeitsgericht schloß sich seiner Meinung an und erklärte die fristlose Entlassung für ungerechtfertigt.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Kabarettbetrieb des Arbeitgebers keinen höheren künstlerischen Interessen, sondern ausschließlich der Gewinnerzielung diene. Es handle sich somit um einen Gewerbebetrieb im Sinne der Gewerbeordnung und wer in einem solchen Betrieb tätig werde, sei gewerblicher Arbeitnehmer. Das gelte auch für Musiker, sofern ihre Tätigkeit kein höheres Kunstinteresse aufweise, von welchem im vorliegenden Falle keine Rede sein könne. Eine fristlose Lösung des Arbeitsverhältnisses wäre deshalb nur aus einem im § 123 der Gewerbeordnung bezeichneten Grund möglich gewesen. Ein solcher Grund war aber in den mangelhaften Leistungen des Musikers nicht zu erblicken.

Uns dünkt, daß in diesem Falle hauptsächlich die Agentur, welche den Musiker vermittelte, grobfahrlässig gehandelt hat, denn sie wußte doch bestimmt, daß in dem fraglichen Betrieb Kabarettbegleitung verlangt wird, und war von dem Musiker auf seine mangelnde Eignung hingewiesen worden. Aus der Urteilsbegründung ist zu schließen, daß die Tanzdarbietungen in der besagten Bar von solcher Beschaffenheit waren, daß eine exakte Begleitung ziemlich unwichtig gewesen sein dürfte. Um so schlimmer muß es um die Notenkenntnisse des betreffenden Musikers bestellt gewesen sein, und wir finden, daß, wer sich Musiker nennt, und als solcher seine Dienste anbietet, derartige Mängel nicht aufweisen sollte. E. W.

Begeisterte Resonanz und aufschlußreiche musikalische Einsichten waren die spürbare Wirkung der Kasseler Tage auf das aufgeschlossene Publikum, das mit einem Mozart-Sinfoniekonzert der Kasseler Staatskapelle unter Paul Schmitz verabredet wurde. G. Sch.

Mundharmonika-Weltfestspiele 1960

Bei den Mundharmonika-Weltfestspielen 1960, die der Mundharmonika-Weltverband, die Fédération Internationale de l'Harmonica (FIH), vom 30. September bis 2. Oktober in Barcelona veranstaltete, erspielte sich der Spanier Ramon Bote aus Barcelona mit dem Wahlstück „Rumänische Rhapsodie" von Enesco den Titel „Mundharmonika-Weltmeister 1960". Der beste deutsche Mundharmonika-Solist wurde Hanz Trümper aus Trossingen. Den ersten Preis bei den Mundharmonika-Trios erhielt das Dixie-Trio aus Hüls/Krefeld, und den ersten Preis bei den Mundharmonika-Spielgruppen die Spanier Los Melomanos aus Barcelona. Auf der diatonischen Mundharmonika vollbrachte der Engländer Douglas Tate aus Letchworth die beste Leistung. Erster Preisträger bei den Harmonetta-Solisten wurde der Spanier Manuel Beneyto aus Premia da Mer.

Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr Mundharmonika-Solisten und Spielgruppen (Amateure) aus 12 Ländern an den Mundharmonika-Weltfestspielen 1960, die von einem Festkonzert und einem Volkskonzert im Palacio Nacional umrahmt wurden. Bei diesen Konzerten waren u. a. Mundharmonika-Solisten aus aller Welt, das Mundharmonika-Trio Herold aus Trossingen die Engelfamilie aus Reutte in Tirol und das Trossinger Electronium-Ensemble unter Leitung von Werner Niehues zu hören. Der Mundharmonika-Weltverband, dem gegenwärtig über 30 Länder angehören, hielt in Barcelona zu Beginn der Mundharmonika-Weltfestspiele einen Kongreß ab.

Für den Musiker

George Gershwin in der Pariser Oper

Der bekannte amerikanische Tänzer und Filmschauspieler Gene Kelly (Ein Amerikaner in Paris) hat es fertiggebracht, der Musik George Gershwins Zutritt zur geheiligten Bühne der Pariser Oper zu verschaffen.

Er schrieb die Handlung und Choreographie zu einem neuen Ballett „Pas de deux", dem er die Musik von George Gershwins „Konzert in E" zugrunde legte. Den Stoff entnahm er der griechischen Mythologie und ging mit dieser in echt amerikanischer Art sehr freizügig um. So machte er aus Aphrodite kurzerhand die Gattin des Zeus, die sich im Olymp langweilt. Sie schleicht sich heimlich auf die Erde, stürzt sich in das bunte Strandleben unserer Zeit und schnappt so nebenbei einer Strandnixe den Liebhaber weg. Der zürnende Zeus erscheint, natürlich nicht in griechischen Gewändern, sondern im modernen Anzug mit brennend rotem Schlips, in einer Bar und holt sich von dort seine Gattin in den Olymp zurück.

Die Choreographie Kellys ist eine Mischung aus klassischem Ballett und seinem gewohnten Jazzstil mit vielen originellen Einfällen und lustigen Gags. Das Ballett hatte in der Pariser Oper einen durchschlagenden Erfolg. Ein begeistertes Publikum rief den Autor und die Tänzer 21mal vor den Vorhang. Es tanzten Claude Bessy die Aphrodite, Attilio Labis den Zeus und Michel Descombey den Eros. Im Zuschauerraum saß so ziemlich alles an Pariser Prominenz, was nicht in die Ferien gefahren war, darunter Jean Louis Barrault, René Clair, Ives Montand, und auch der amerikainsche Botschafter ließ es sich nicht nehmen, dem triumphalen Einzug seiner Landsleute in den berühmten Pariser Musentempel beizuwohnen.

Karl Berbuer

ZUM KARNEVAL 1960/61

KABELJAU-WALZER

WILLIMANN AM KILIMAN ... DSCHARO

Karl Berbuer Musikverlag & Co. - Köln - Am Hof 34-36

Die Zeitung „France Soir" schrieb dazu: „Gene Kelly, dem Zauberer, ist es gelungen, in einer halben Stunde den Staub von fast einem Jahrhundert Routine aufzuwirbeln. Das Ergebnis seiner Inszenierung ist ein Wunderwerk an Gleichgewicht und Geschmack, das sich mit großer Treue an die Musik hält." E. W.

Zwei Urberliner Jungens: Die Tennessee-Boys

Am Bahnhof Zoo und am Ku-Damm sind die beiden mit der kecken Schirmmütze nicht unbekannt, denn sie schreien allabendlich im unverwüstlichen Berliner Jargon die neuesten Zeitungen aus. Und das mit gutem Erfolg. Aber sie sind nicht nur rührig, sondern auch musikalisch. Dieses zweite Talent brachte ihnen einen zusätzlichen Job ein: Die beiden hauptberuflichen Lehrlinge singen seit kurzem auf Schallplatten.

Ihre erste Platte bringt einen besonderen Hit aus den USA in deutscher Fassung: „Joe Brown, der Clown" läuft als „Cathy's Clown", gesungen von den Everly Brothers auf Warner Bros-Records, schon seit über fünf Wochen ununterbrochen als Spitzen-Bestseller in den Staaten. Ein wahrhaft großer Erfolg! Die Tennessee-Boys, die ihren Namen wohl von dem Titel der Gegenseite, dem flotten „Tennessee-Song" ableiten, werden den „Clown Joe Brown" auch bei uns populär machen.

Wie die beiden zum Singen kamen, haben sie uns erzählt. Rainer bekam vor zwei Jahren eine Gitarre geschenkt. Er übte, übte und sang schließlich im Kreuzberger Jugendheim, und zwar nicht Rock'n' Roll, keine Schnulzen, keine Lieder, sondern Hillibilly. Aber Rainer brauchte einen Partner. Mit einem Schulfreund, der in der gleichen Klasse saß und der das gleiche Hobby hatte, bildete er ein Duo. Ihre Auftritte brachten zwar etwas Geld, aber nicht genug. So verkauften sie Zeitungen, Detlef bekam eine Gitarre, Rainers Instrument wurde modernisiert. Mutig und frech gingen sie zum RIAS, um vorzusingen. Werner Müller hörte sich die Jungens an und staunte nicht schlecht, denn ihr Hillibilly war echter als echt.

Solche Songs hatte auch AFN-Plattenplauderer Charles Hickmann noch nicht von deutschen Jungens gehört. So begann ihre Karriere.

Und was die Zukunft bringt? „Wir lernen erst einmal aus, und singen nur zum Spaß. Das macht die meiste Freude. Und Zeitungsverkauf ist auch ein sicheres Geschäft!"

Bundeswehr und Angèle Durand

Die 9. Heeresstaffel der Bundeswehr taufte eine DO 27 auf den Namen der Schlagersängerin Angèle Durand, wofür eine ausdrückliche Genehmigung des Bundesverteidigungsministeriums vorlag. Zu diesem — wie wir meinen — etwas geschmacklosen Vorgang war es durch den Schlager „Musik aus dem Himmel" gekommen, den Angèle Durand aus einem Flugzeug gesungen hatte, während er im Studio des Südwestfunks Baden-Baden instrumental begleitet worden war. Das soll bei den Hörern der Bundeswehr ein derartiges Echo ausgelöst haben, daß der Wunsch entstand, eine Maschine auf den Namen der Sängerin zu taufen. Weiter berichtet der Electrola-Pressedienst: Nach der Überreichung eines schwarzen Raben als Staffelmaskottchen und der Taufe der DO 27 ging es mit den Festgästen, zahlreichen Reportern und Wochenschauleuten (!) von Friedrichshafen aus in einem Rundflug um den Bodensee nach Prien am Chiemsee. Auf dem Privatflugplatz nahe der Villa der Künstlerin wurde gelandet, und Angèle Durand lud zusammen mit ihrem Gatten, dem Schallplattenproduzenten Nils Nobach, die fröhliche Meute zum Kaffee. Der Tag endete fröhlich wie er begonnen beim „Seehasen-Fest" der 9. Heeresstaffel in Friedrichshafen. — Viel Rummel um ein Nichts! Fra.

Ein interessanter Prozeß

dürfte demnächst stattfinden. Über das Auftreten des Schlagersängers Bill Ramsey im Kurpark-Casino in Bad Nauheim schrieb die Frankfurter Zeitung: „Zur Zeit zermürbt Schlagermachers Brechmittel Nr. 1 die Nerven der Besucher des Kurpark-Casinos in Bad Nauheim. Wenn man bedenkt, daß Bill Ramsey am Schlagermarkt ziemlich gut notiert wird, ist man versucht, am Publikumsgeschmack zu verzweifeln." Bill Ramsey, der im Kurpark-Casino großen Erfolg hatte, ließ durch seinen Rechtsanwalt Klage gegen die Frankfurter Zeitung erheben. Auf den Ausgang dieses Prozesses darf man gespannt sein. E.W.

Rückgang in „tönenden Postkarten"

Das Interesse des Publikums an den sogenannten „tönenden Postkarten" ist erheblich zurückgegangen, so daß die zunächst stark forcierte Produktion eingeschränkt wurde. Inzwischen hat eine Reihe von Firmen, die sich speziell mit dieser Art von Tonträgern befaßte, die Fabrikation eingestellt. Fra.

Vom Egerland zur Waterkant

Am 12. Februar 1960 erhielten die Egerländer Musikanten eine goldene Schallplatte. Sie wurde ihnen bei einer Feier der Hamburger Egerländer Gemeinde, deren Gast sie an diesem Tage waren, von der Teldec überreicht. Seit 1956 hat diese Volksmusikgruppe unter ihrem Leiter Ernst Mosch einen Plattenumsatz von rund einer Million erreicht. Allein die erste Schallplatte, die von den Egerländern auf den Markt kam, wurde über einviertelmillionmal verkauft.

Es ist einmalig in der Geschichte der Schallplatte: Volksmusik, die so erfolgreich und populär wurde, daß sie mit dem Symbol für Millionenerfolg, einer goldenen Schallplatte, ausgezeichnet werden kann. Dieses Wunder vollbrachten Ernst Mosch und sein Blasorchester, die „Egerländer Musikanten". Später gründete dieser Musiker aus dem Egerland noch zwei andere Volksmusikgruppen: „Die Falkenauer Jagerbuam" und „Die Zittner-Schrammeln". Jede dieser Besetzungen ist anders zusammengestellt und alle zusammen bieten ein breites, abwechslungsreiches Klangbild, das der Weite des Landschaftsbegriffes Egerland völlig gerecht wird. Der Erfolg dieser Musik ist, wenn man ihrer Geschichte nachgeht, nicht mehr so verblüffend wie es zuerst erscheint.

Das Egerland, das von den Ausläufern des Böhmerwaldes bis an das Erzgebirge reicht, besitzt einen reichen Schatz an Volksmusik, in dem sich böhmische, österreichische und bajuwarische Elemente mischen. Deshalb klingt diese Musik nicht nur den Menschen vertraut, die dort geboren sind, sondern allen, die Sinn für gradlinige, herzhafte und trotzdem rhythmisch betonte Blasmusik haben. Sie reißt oft mehr mit als der Schlager und zieht fast alle Generationen magnetisch auf den Tanzboden. Für die Lieder dieser Landschaft, die einige Minnesänger hervorbrachte, interessierte sich schon Goethe. Er ließ durch den

Kriminalrat Grühner die erste Sammlung Egerländer Volkslieder anlegen.

Ernst Mosch, der sich selber schlicht „Posauner" nennt, kam vor zehn Jahren als Flüchtling nach Stuttgart. Er gründete am 21. 4. 1956 seine Kapelle mit einer Handvoll Landsleuten, die auch Musiker waren. Schon die ersten beiden Plattenaufnahmen, „Rauschende Birken" und „Fuchsgraben", gingen in die Hunderttausende. Diesmal strahlte die Musik übrigens im Gegensatz zu der bekannten Entwicklung auf dem sonstigen Unterhaltungssektor von der Provinz auf die Großstädte aus. Es ist, als wolle man sich wieder auf das Ursprüngliche, auf das Gesunde und Einfache besinnen, als wolle man in den Klängen dieser stimmungsvollen, halb wehmütigen, halb aufheiternden Dorfmusik seine alte Heimat wiederfinden.

Eine Stunde Fußweg weit von Falkenau wurde Ernst Mosch am 7. 11. als Sohn eines Bergmanns geboren. Schon in der Schule spielte er Posaune, und er ist mit den Tänzen, Liedern und Melodien seiner Heimat groß geworden. Sie waren auch das einzige, was er mitnehmen konnte, als er die Heimat verlassen mußte.

„Egerland — mein Heimatland", die neueste Polka der Egerländer Musikanten, zu der Ernst Mosch und Franz Bummerl einen einfachen und herzlichen Text singen, hat wieder ihr Publikum gefunden. Ihr Publikum ist überall, wo Menschen die Musik ihrer Heimat hören wollen. Und die gibt es ja millionenfach, nicht nur zwischen Egerland und Waterkant, sondern in aller Welt.

Vom Musikalienmarkt

Edition Insel-Ton, München. Eine nicht alltägliche Erscheinung ist der Konzertwalzer „So verliebt" von Walter Pepper, der sich durch prägnante melodische Einfälle und originelle harmonische Wendungen auszeichnet. Ähnliche Tugenden sind von dem Tanz-Intermezzo „Der Zaungast" von Hans Mahr zu berichten, welches man auch als Bounce zum Tanz spielen kann. Beide Stücke sind zweifellos wertvolle Bereicherungen des Konzertrepertoires. Zwei handfeste, schwungvolle Angelegenheiten präsentieren uns Ubald Schneider mit dem Ländler „Trompeten Jodler" und Herbert Peltzer mit seiner „Gsuffa Polka"; sie wurden von Walter Schacht sehr sachkundig und gut klingend für Blasorchester arrangiert. Die „Insel-Combi-Serie Nr. 47" besteht aus dem auch als Beguine spielbaren Moderato-Fox „Te voglio bene" (Ich mag dich bene bene tanto) von dem Romantica-Komponisten Renato Rascel (deutscher Text Peter Ström), einem volksliedartigen, sehr gefälligen Foxtrott „Immer sagst du morgen" von Joachim Ewen (Fred Elser) sowie einem flotten Jodelfox „Das Jodeln macht mir Freude" von Walter Klein (W. Lechner/H. Karner) und einem Jodellied „Ein Almengruß aus meinen Bergen" von Toni Sulzböck (Max Reindl), die natürlich in erster Linie für gelenkige Kehlköpfe erdacht sind. „Insel-Combi Nr. 48" enthält einen Rock-Fox „Mondschein-Baby", der in Text und Musik ein unverkennbares

Jede Kapelle, jede Musikbox spielt:

„Du stehst nicht im Adreßbuch"

1940: DER Schlager

1960: HIT-Anwärter

Ingrid Werner und das Orchester
Delle Haensch auf **Supertone** Su 45-102

Karin Reich auf **Starlet** 1694

Paul Kuhn auf **Electrola** E 216 58

Neue COMBO-Bearbeitung soeben erschienen

Albert Bennefeld Verlage

Berlin-Schlachtensee

Zum Karneval 1960/61

Ääze, Bunne, Linse . . . . W. Quanz - Gühmann - Fibbes Kneip
(Erbsen, Bohnen, Linsen)

Engelein am Rhein . . . . W. Quanz - Fibbes Kneip

Schreib mir vom Karneval am Rhein mal eine Karte . . Heinz Sommer

So geht das immer . . . . Heinz Sommer

Wo man trinkt . . . . . H. L. Lonsdorfer

Rheinischer Musikverlag Kuhl & Co. - Köln - Am Hof 34-36

Musenkind Hans Arno Simons ist, einen Slowfox „Ich denk an dich", in dem derselbe Autor etwas sentimentaler wird, einen sehr wohlgeratenen Calypso „Heiß weht der Wind" von Fonda/Heinzelmann/Kaegbein und einen weiteren, von einem schönen melodischen Gedanken getragenen Slowfox „Meine Sehnsucht geht so viele Wege" von Siggi Hußner (H. G. Fischer). Eine lustige Sache ist der Rock-Fox „Mein Fahrrad ist mein Trampeltier" von Eric Hein (Kurt Hertha). Von demselben Komponisten stammt ferner der Calypso-Foxtrott „Wo sind am Tage die Sterne" (Kurt Hertha) und ein sehr schöner Swingfox „Studio-Party", zu dem sich trotz interessanter rhythmischer Komplikationen gut tanzen läßt. Dagegen ist der Rheinländer „Trotzköpfchen" von Gustl Schwarzmeier eine einfache flotte Sache, die bei älteren Semestern zweifellos Anklang finden wird. Gemeinsam mit Karl Lauterbach schrieb Gustl Schwarzmeier drei muntere Polkas „Der Pfinztäler", „Tanz im Kranz" und die „Jägerpolka". Eine weitere Polka „Die Landpartie" stammt von Hans Willy Bergen, der auch einen sehr netten Rheinländer „Im Weindorf" verfaßte. Bayerische Deftigkeit manifestiert sich in dem Marsch „Münchner Gruß" von Lutz Helger, wienerische Gemütlichkeit in dem Wienerlied „Für mich muß' im Himmel a Caféhaus geb'n" von Karl Faßl. Das Marschlied „Die Schwarzwald-Marie" von Karl Golgowsky und M. Binder lädt mit einer einfachen, leicht ins Ohr gehenden Melodie zum Mitmarschieren und Mitsingen ein. Zwei Klarinetten haben in dem Polka-Intermezzo „Die lustigen Stadtpfeifer" von Kai Ellinor ein fruchtbares Betätigungsfeld. Der „Bam-Bam-Buh", den uns Juan Rover vorstellt, ist dem Mambo nah verwandt. Dem Text (Nina von Barow/Fred Landor) nach soll er aus Dominica stammen und außerdem ein Instrument sein, „auf dem ein jeder spielen kann, auch wenn er es nicht kennt". Jedenfalls geht er mächtig in die Beine, so daß man auch der im selben Tempo und Rhythmus vertonten Aufforderung „Tanz den Bam-Bam-Buh" schwer widerstehen kann. Exotische Quarten und Quinten bemüht Günter Marschner zu dem Melodie-Fox „Laternenfest in Nagasaki" (Oliver Holl). Sehr hübsch ist der Slowfox „In der Ferne muß es schön sein" von Konstantin Truxa (Carl Seefeld), doch wirkt der Verseteil etwas gedehnt; Moderato-Bounce wäre ein Mittelweg, der Refrain und Versen gerecht wird. Die richtige Mischung von neu und doch schon bekannt, zeigt der melodiöse Moderato-Fox „Du und ein Lied" von Richard Scharf. Auch der langsame Walzer „Sag immer die Wahrheit" hat mit ähnlichen Eigenschaften alle Aussicht, ein Publikumserfolg zu werden. Der Tango „Dein Mund träumt von Liebe" von Artur Pagani (Hannes Lötzen) würde mit seinen zahlreichen Triolen einen schönen Beguine abgeben.

Alba Musikverlag, Hamburg. Heft 4 der „Blauen Serie" enthält lauter rein instrumentale Tanzstücke, die aber auch zu konzertantem Vortrag geeignet sind. Die Namen der Komponisten dürften genügend bekannt sein, um sich ein Bild von dem Charakter und der Faktur der Stücke machen zu können. Wir verzeichnen eine Medium-Bounce „Sadie's Song" von Tony Crombie, drei Moderato-Foxtrotts „Fereschi" von Cornelis op den Zieken, „Pikanterie" von Erich Sendel und „Pussy" von Werner Tautz, ferner einen Moderato-Swing „That's right" von Franz Frankenberg, einen Moderato-Bounce „Dame in Violett" von Fred Patz/Jul Danczak, einen Quickstep „Shazam" von Duane Eddy/Lee Hazlewood und schließlich den Evergreen

René Seybold 70 Jahre alt

Der weithin bekannt gewordene Musikinstrumenten-Konstrukteur und Erfinder, René Seybold, Straßburg, feierte am 4. Oktober seinen 70. Geburtstag. Der hochbegabte Musikinstrumentenbauer ist seit vielen Jahren mit dem Hause Hohner in Trossingen, besonders mit Direktor Dr. Ernst Hohner, freundschaftlich verbunden und ein immer gern gesehener Gast in der Harmonikastadt.

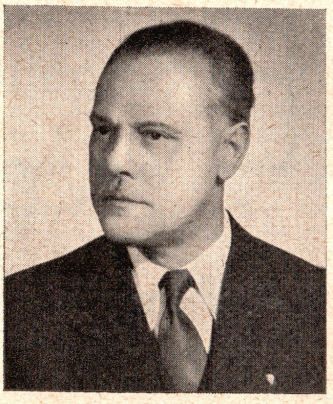
René Seybold wurde am 4. Oktober 1890 in Straßburg geboren. Sein Vater baute Klaviere. Dadurch wurde er von Jugend auf mit dem Instrumentenbau vertraut. Bevor er sich aber endgültig entschloß, Konstrukteur für den Musikinstrumentenbau zu werden, studierte er im Konservatorium seiner Heimatstadt Straßburg Musik. Dann erfaßte ihn die Welt des Instrumentenbaus, wobei er sich vor allem für die neu aufkommenden selbstspielenden Klaviere interessierte und stark mit deren Musikrollen beschäftigte. In den dreißiger Jahren konstruierte Seybold ein selbstspielendes Akkordeon (HS), das in der Firma Hohner gebaut wurde.

Nach dem 2. Weltkrieg galt seine besondere Aufmerksamkeit den elektronischen Musikinstrumenten. Er hat hier eine große instrumentenbauliche Leistung vollbracht und die heute von der Firma Hohner gebauten Instrumente Electronium, die Hohner-Vox und das Hohner-Bassaphon entwickelt. Besonders das Hohner-Electronium stellt die Krönung seines schöpferischen Schaffens dar.

Unermüdlich ist der Erfinder und Konstrukteur Seybold heute noch bei der Arbeit. Für das Jubiläum „100 Jahre Hohner" im Jahre 1957 konstruierte er ein einmaliges Meisterstück, das „Orchestranum", das bei dieser Feier erstmals gezeigt, das Erstaunen der Fachwelt und des Publikums hervorgerufen hatte. Bei diesem großen Musikinstrument, das von sieben Musikern gespielt werden kann, handelt es sich um ein elektronisches Musikinstrument, das polyphon spielbar ist mit sechs verschiedenen Tonlagen und einer eingebauten Hohnerola.

René Seybold hat seiner Heimatstadt Straßburg bis zum heutigen Tag die Treue gehalten. Leider mußte sich der sonst pausenlos tätige Mann vor einiger Zeit einer schweren Operation unterziehen, nach der er wie durch ein Wunder am Leben bleiben durfte. Wir wünschen daher René Seybold zum Beginn seines 8. Jahrzehnts vor allem Gesundheit und Kraft und einen noch langen und gesegneten Lebensabend. Möge er dem Musikinstrumentenbau dieser Zeit noch manche neue Anregung und Entdeckung geben.

H. Wz.



MUSIK EDITION forte

präsentiert: für die **Karnevals-Faschings-Saison 60/61**

❶ **Kinder der Zeit!** Walzer (Wir Wirtschafts-Wunder-Kinder)
❷ **Erst ein Schnäpschen!** Marsch
❸ **Wir hab'n sie nicht all!** Walzer
❹ **Viel zu schön . . .** Marsch
❺ **Mädel, das kann sein!** Walzer
❻ **Gib mir einen Kuss!** Marsch

Text und Musik: **WILLY BREUER**
Aufgenommen vom **WDR, Köln,** auf **TEFI-Schallband** — Erschienen für:
a) Piano-Akk. (6 Nr.) als Heft, b) Combo, c) Blasmusik (je 3 Doppel-Nr.)

MUSIK-EDITION „forte", KÖLN-Cologne, Zülpicher Str. 22, Tel. 21 41 43

„Cherry" von Don Redman, einen Medium-Swing, dessen Auferweckung in der Bearbeitung von Lem Arcon sich bestimmt lohnt.

Neue Karnevalsschlager

Musikverlag August Schnorrenberg, Köln. Auch August Schnorrenberg wird in dieser Karnevalssaison selbstverständlich wieder unter den bewährten Stimmungsmachern sein. Das beweisen seine beiden schwungvollen Märsche „Üvverall doh gitt es nette Mädcher" und „Lotto-Leed", doch wäre auch hier neben den kölschen Versen ein allgemein verständlicher Text erwünscht.

Musikverlag Toni Steingass, Köln. Bezüglich der Karnevalsnovitäten dieses Verlages verweisen wir auf den „Artist" Nr. 259 vom 6. 10. 1960.

Karl Berbuer Musikverlag, Köln. Der Verlag wartet mit zwei Neuheiten auf, die beweisen, daß Karl Berbuer auch im kommenden Karneval eine führende Rolle als Komponist und Texter spielen wird. Der Rheinländerfox „Willimann am Kiliman . . . dscharo" und der „Kabeljau-Walzer" sind gut zum Singen, Schunkeln und Tanzen und erfüllen somit alle Bedingungen zu weitestgehender Popularität. Zum „Kabeljau-Walzer" möchte man sich allerdings eine „deutsche Übersetzung" wünschen, damit der witzige Text auch außerhalb des Rheinlandes verstanden und gesungen werden kann.

Rheinischer Musikverlag Kuhl & Co., Köln. Bezüglich des flotten Marsches „Ääze, Bunne, Linse" von Willibald Quanz, ist gleichfalls die oft geäußerte Bitte zu wiederholen, es möge eine allgemein verständliche Version des Textes beigefügt werden. Erfahrungsgemäß haben nur wenige Karnevalslieder mit rein kölschem Text den Weg in alle Gaue Deutschlands gefunden und Karneval wird heutzutage überall gefeiert. Bei dem vorliegenden Marsch könnte der Reim „Linse" und „sin se" (sind sie) als besonders wirkungsvoll und typisch beibehalten werden. Von Willibald Quanz stammt ferner der Walzer „Engelein vom Rhein", der sich durch eine schmiegsame, leicht ins Ohr gehende Melodie auszeichnet. Drei weitere Walzer, die man sich zur Hebung der Stimmung vormerken muß, sind „Schreib mir vom Karneval am Rhein", und „So geht das immer" von Heinz Sommer sowie „Wo man trinkt" von H. L. Lonsdorfer.

Wußten Sie schon . . .?

- daß für die Johann-Strauß-Operette „Eine Nacht in Venedig" von der Salzburger Jugendkommission ein Jugendverbot wegen Gefährdung der Sittlichkeit erlassen wurde?
- daß der erste Konzertmeister des Rundfunkorchesters Hannover, Hans Garvens, im Alter von 54 Jahren gestorben ist?
- daß der amerikanische Negersänger Paul Robeson Ehrendoktor der Ostberliner Humboldt-Universität wurde?
- daß die hannoversche Gesangspädagogin Margarete Wallas einen Meisterkursus für Gesang am Salzburger Mozarteum leitete?
- daß der Schlagersänger Bully Buhlan bei einem Renkontre mit Hamburger Polizisten wegen verkehrswidrigen Verhaltens einen davon niederschlug und schließlich von den Besatzungen von 8 Funkstreifenwagen festgenommen wurde?
- daß das Ensemble der deutschen Gastspieloper, das aus Kräften aus der Bundesrepublik und der Ostzone besteht, seine Tournee durch Deutschland mit Benjamin Brittens Oper „Albert Herring" begonnen hat?
- daß der verdienstvolle Förderer der Göttinger Händel-Festspiele, Walter Meyerhoff, 70 Jahre alt wurde?
- daß Maria Callas Gerüchte über eine Heirat mit dem Multimillionär Aristoteles Onassis energisch dementierte?
- daß im Busoni-Klavierwettbewerb 1960 in Bozen trotz Teilnahme von 51 Pianisten kein erster Preis vergeben wurde?
- daß der Schweizer Komponist Frank Martin 70 Jahre alt wurde?
- daß beim internationalen Amateur-Tanzturnier in Hannover das dänische Ehepaar Adrian aus Kopenhagen den ersten Preis davontrug?
- daß in Zwickau, der Geburtsstadt Robert Schumanns, eine Festwoche anläßlich seines 150. Geburtstages stattfand?
- daß ein neues Denkmal für den Liederkomponisten Franz Abt anstelle des im Kriege eingeschmolzenen jetzt in Braunschweig enthüllt wurde?
- daß das Israelische Philharmonische Orchester unter Josef Krips und Carlo Maria Giulini eine 74tägige Weltreise unternimmt, auf der es 46 Konzerte in USA, Kanada, Mexiko, Japan und Indien geben wird?
- daß das Niedersächsische Symphonieorchester als neuen ersten Konzertmeister Reinhard Hauffe, einen Schüler Prof. Havemanns aus Schwerin, verpflichtete?
- daß sich die Düsseldorfer „Feetwarmers" auf dem 6. Deutschen Jazz-Festival der Amateure in Düsseldorf zum dritten Male an erster Stelle plazierten?
- daß das neue Leipziger Opernhaus mit einem Festkonzert des Gewandhausorchesters unter Leitung von Franz Konwitschny und Mitwirkung David Oistrachs eröffnet wurde?
- daß Hindemiths „Pittsburgh-Symphonie" in Hamburg unter Leitung des Komponisten erstaufgeführt wurde?
- daß die Edinburger Festspiele wegen schlechten Besuches wahrscheinlich aufgegeben werden sollen?
- daß die Schlagersängerin Connie Francis in Hollywood einen Film mit dem Titel „Wo die Jungens sind" dreht?
- daß die diesjährigen „Festlichen Tage neuer Kammermusik" in Braunschweig vom 8. bis 11. November stattfinden?
- daß aus dem IX. Internationalen Wettbewerb der Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Iwan Rebroff (Gesang), Annabella Bernard (Gesang), Therese Castaing (Kalvier), Paul Meisen (Flöte), Albert Kocsis und Suzanne Szabo (Violine und Klavier) als Sieger hervorgingen?

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ernst Weidenhoffer, Hannover-Ledeburg, Stünkelstraße 11, für den Anzeigenteil: Paul Schlappa, Düsseldorf. „Artist"-Büro: Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25 (Parallelstraße zum Wehrhahn), Telefon 35 13 44. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß.

KAPELLEN

Bayernkapelle Wiggerl Kapra (4—5 H.), ständ. Adr.: München 9, Naupliastr. 32, z. Z.: Rest. Kvarnen, Stockholm, reengagiert u. prolong. bis Jan. 61, ab 1. Febr. 61 dispon.

Zum 1. Dez. frei: mod. Quartett für Tanz-Kabarett-Bar. Angebote u. Nr. 6728 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Die Troubadours, Holl. Duo (Trio). Mehrf. Bes., ein- u. mehrstimmiger Gesang in 6 Sprach. Z. Z. Cascade, Rotterdam. Ang. erb. an Borry, Den Haag/Holl., Pieterstr. 36.

Ossi Böhm und sein Quartett aus der Schweiz zurück. Seit 1. 10. wieder mit großem Erfolg im vornehmen Rest. „Oberbayern", in Karlsruhe.

3 Pinguin's gastieren z. Z. in Gießen, Tanz-Kabarett-Casanova-Bar.

Erstkl. Bar-Duo, Konzert, moderne Tanzmusik-Kabarettbegl., mehrfach besetzt, w. vorh. elektr. Instrum. spielend — Gesang — gutes Benehmen. Frei ab 1. 12. 1960. Angebote an Helmuth Lohrmann, z. Z. Bonn a. Rh., Kölnstr. 113, b. Schumacher.

Original bayer. Trachten-Kapelle Franz X. Jobst, z. Z. Helsinki/Finnland, st. Adr.: Klingenbrunn.

Durch Vertragsverlegung Dezember-Januar noch frei. Erstklassige Kabarett-Tanz- u. Unterhaltungskap., mehrf. besetzt, mit Solo und mehrstimmigem Gesang (4—5 Herren). Angebote unter Nr. 6746 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf, oder Frankfurt/M., Tel. 559024.

Bayernkapelle Heinrich Wehner frei 1. Jan. 61. Ständ. Adr.: (14b) Lindenberg/Allg., Sonnenstraße 8, Telefon 591.

Trio frei ab sofort. Akkordeon, Baß und Elektro-Gitarre, moderner Stil und Stimmung. Angebote an A. Hoseit, Lauben/Allgäu, Haus-Nr. 66.

Erfolgreich modernes Duo Diendorf - Kroner von Mosel-Saison zurück. Ab 1. 11. Düsseldorf Weindorf. Bitte vormerken. Adr. Dbg.-Meiderich, Weserstr. 60.

Musikal-Duo wegen Saisonschluß ab sofort frei. Tanz — Stimmung — Humor — Rheinisch. Bes.: Piano, 2 Akkordeone, elektr. Pianoline, Gitarre, Schlagzeug, Gesang, eig. Mikro-Anlage. Ref. erster Häuser. Angebote an Kurt Schreiber, Wiesbaden, Sedanplatz 5 (ständige Adresse).

Erstklassiges internationales Trio, Konzert-Tanzmusik (auf Wunsch original ungarisch.-rumänisch. Balkanmusik in Nationaltracht). Frei ab 1. 12. od. 1. 1. 61, jeden Tag, außer Montag, anzuhören Restaur. „Rössel", Kehl/Rh., Hauptstr. 60. Angeb. an E. Gärtner, Kehl/Rh., Großherzog-Friedrich-Str. 13a, b. Rübsamen.

Mod. Trio-Quartett frei wegen Nichterteilung der Arb.-Genehmigung im Ausland. Zweifache Bes. Echoanlage, Ges.: deutsch-ital.-englisch, Tanz — Kabarett — Stimmg., einh. Garderobe. Angebote, Gage, sowie Dienstzeit, von guten Häusern, auch Agenten an Attila Szijarto, Fürth/Bay., Königsplatz 6.

LIPP

Deutschlands größte Auswahl in elektronischen Instrumenten vom Klavierzusatz bis zur großen Konzertorgel • Elektronische Schlagzeuge • Stets günstige Gelegenheitskäufe verschied. Fabrikate • Unverbindl. Vorführung und Beratung

Rich. LIPP & Sohn - Stuttgart-S - Weißenburgstraße 32

Vertretungen an allen größeren Plätzen

Stimmungs-Bar-Trio mehrf. bes., 3stg. Gesang, deutsch, engl., ital., franz., 21, 25, 34 J., ab sofort od. später frei. Dittbrenner, Lübeck, Dankwartsgr. 51.

Frei ab 1. 12. 60: Duo oder Trio mit der Tuttivox-Orgel. Erstklass. in Konzert u. Tanz. Beste Referenz. Doppelt besetzt. Tägl., auß. Dienstag, ab 17 Uhr zu hören „Café Oelmanns", M.Gladbach, Tel. 21947. Gefl. Angebote an Gerd Meier, hauptpostlagernd.

Gesucht: Duo oder erstkl. Alleinunterhalter, die Stimmung machen (rheinische Lieder) zum 1. 12. 60 oder 1. 1. 61. Foto erbeten. Angaben von Referenzen und Gagenforderung, Arbeitszeit täglich, auß. dienstags von 17—24 Uhr. Angeb. an Konzert-Café Oelmanns. Mönchengladbach, Hindenburgstr. 227.

ALLEINUNTERHALTER

Bandoneonspieler, 40, mit internationalem Gesangsrepertoire und Mikroanlage für Wintersaison frei. Zuschriften erster Häuser erbeten unter Nr. 6722 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Alleinunterhalter per sofort oder später gesucht. Behnecke's Weinhaus, Bad Harzburg.

EINZELMUSIKER

Mod. Tenorist - Klarinettist - Cellist, 27, routiniert in schwierigster Konzert-, Tanz-Musik, Solist, vielseit., mod. Improvisation, Satz, hervorragende Leistungen. Zuletzt 2 J. US-Off.-Club Garmisch. Frei 1. Dez. Adolf Hermann, Konstanz/Bodensee, postlagernd.

Frei 1. 12.: routin. Pianist (Akk.), Konzert u. mod. Tanz, südamer., auswendig. Referenzen. Paß-Nr. 3090, Stuttgart, bahnpostlagernd.

Frei ab 1. Dez. 60: Rout. Geiger (Steh-Sitz) mit Alt-Tenor-Klarinette, auch Bay. Tracht. Angeb. an Theo Florath, (13a) Neustadt b. Coburg, M.-Luther-Str. 8.

Schlagzeuger, N.-I. gute Trompete, eig. PKW, frei 1. 12. 60, nur Nordrhein-Westf. Ang. unter Nr. 6774 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bassist und Gitarrist, guter Refrainsänger, sucht Anschluß ab Mitte November. Raum Ruhrgebiet. Ang. unter Nr. 6726 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Dezember: Bassist, routin. Konzert, Tanz, mod. Bin außerdem stud. Klarinettist (mod. Soli) mit Es-Alt u. -Tenor (Satzführer, Stilist, mod.), 31 Jahre. Angebote an Dieter Bauer, Wiesbaden, Boseplatz 3.

Frei 1. Dez.: mod. Drummer, alle Sparten. Ang. an Werner Ziegfeld, Nürnberg, Café Bijou.

Routin. Tenor-Es-Alt-Saxophonistin (32) bei Konzert (bis schwerstes Repertoire), einwandfreies Akkordeon, frei ab 1. Dez. Suche Anschl. an mod. Herrenkapelle. Angebote mit etwas Konzertmusik oder US-Club (auch Bayernkapelle im Ausland) bevorzugt. Gage nicht unter 1000,— DM. Off. unter Nr. 6781 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. 12. 60: Pianist mit eigener Hammond-Solovox. Clav., Konzert, Varieté, Kab., Tanz. Ia Referenzen. Gute Erscheinung. Angebote an „Pianist", bei Geber, Köln, Lindenstraße 15.

Frei moderner Gitarrist (Baß), erstklassiger Sänger, eig. mod. Mikroanlage. Off. unter Nr. 6775 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Junger Trompeter mit Nebeninstr. sucht sich Dez. oder später zu verändern. Höchste Anforderungen bevorzugt. Angebote unter Nr. 6776 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Trompeter, Chorus, Satz, auswend., Cluberf., sofort frei, Raupach, Düsseldorf, Helmholtzstr. 37.

Sehr guter Stehgeiger m. mod. Ten.-Sax., N.-I. Klar., frei ab 1. 12. Gr. Rout. in Konzert- u. modern. Tanzmusik. Effektvolle Soli, viel ausw., Impr., b. Ref. 1. Häuser, mittl. Alter, lange Zus.-Arbeit erw. Z. Z. Stuttgart, Bad Cannstadt, Café Pfau, b. Kap. Wallenda. Ang. an Gy. Negyessy, Stuttgart, Marienplatz 12.

Pianist-Akk., für Konzert, Unterh.-Musik u. Tanz m. Gesang, erstkl. Stimmungsmacher, Tischarbeit, auch als Duo: 2 Akk., Banjo, Schlagz., modern, ab 1. 12. 60 frei. Angeb. Walter Zick, Bochum-Riemke, Dahlienweg 12.

Frei sofort, 15. 11. od. 1. 12. 60: Tenorsax.-Violine f. Tanz, Bar, Kab., Unterhtg. Eilangeb. „Musiker", Stuttgart, Olgastr. 15.

Mod. Tenorsaxophonist, Klarinettist, Baß-Vertr., 26 J., rout. in allen Sparten. Tanz, Jazz, Konzert. Firm in a. Stilrichtungen von Cool bis Rock u. Schnulzen. Chorus und Satz. Auf Klarinette Swing (Goodman), Barrout. Guter Auswendigspieler u. Notist. Sicherer Leiter. Erstkl. Refer. von Bands, Häusern, US-Clubs etc., frei ab 1. Dez. Ang. erbeten an Lieberwirth, Düsseldorf, Oberbilker Allee 326.

Frei: Pianist (Akkordeon) für Konzert — Tanz — dec. Stimmung — Refrainges. (eig. Mikro), sympath., verträgl. Gef. Angebote C. Roßland, Berlin-Steglitz, Ringstr. 5.

Frei ab 1. 12.: Tenor-Baß, evtl. komb. Tenor-Schlagzeug „Musiker", b. Schrempf, Frankfurt/M., Telemannstraße 22.

Stud. Geiger mit Tromp. frei. Beste Referenz. Angeb. unter Nr. 6794 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Dezember 1960: erstklass. Cellist mit Es-Alt, Klar. und Tenorsax. Off. an „Cellist", Kortum, Bochum.

Ia routin. Cellist, mod. Drummer, zum 1. Dezember oder später frei. Off. an Paß-Nr. 227412 a, Hauptpost, Gelsenkirchen.

Drummer u. Pianist/Akkordeonist wollen sich zum 1. 12. oder später, möglichst zusammenbleibend, verändern. Alter: beide 24 Jahre. Erstklass. Referenzen für Tanz, Kabarett, Konzert, Jazz. Cluberfahrung. Gagenangebote, nicht unter 1000,— DM brutto, bei 4 freien Tagen, unt. Nr. 6790 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Geiger-Posaunist frei für Trachtenkapelle. Angeb. unter Nr. 6787 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab sofort: Schlagzeuger (Drummer), Gitarre, Hawaii-Gitarre, Gesang, 35 J., gute Garderobe, beste Referenzen. Bitte baldige Angebote, mögl. Raum Hannover, unter Nr. 6786 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Pianist-Akk. (38) (Hammond-Org., Solovox, Claviol., wenn gestellt), gute Tanz-, Konz.-, Unterh.-Mus., rout. schw. Kab.-Begl., blatt- und symbolsicher, Chorus, Sänger für Solo u. Satz, dtsch., engl., span., ital., viel ausw., in Konz. u. Tanz einschl. Texte, Mikro vorhd. Frei ab 1. 12. Angeb. m. Gage erbittet H. E. Stricker, Frankfurt/Main, Weiherstr. 1, bei Höhl.

Pianist, 32 Jahre, nur für Dez. 60 frei. Amerik. Arbeitsverh. bevorzugt. Offerten unter Nr. 6818 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Achtung! Moderner Drummer (Jugoslawe) frei ab 15. 11 60. N.-I. Tr., Git., Baß. Guter Kollege, mit erstkl. Instr. Ang. unter Nr. 6817 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei per 1. Dezember: Trompeter, N.-I. Klavier-Akkordeon, Baßvertretung, 24 Jahre. US-Club. Routine im In- und Ausland. Albert Müller, Trier/Mosel, Brühlstr. 32, Tel. 5587.

Erstkl. Tenor-Saxophonist mit guter Klar. und prima Geige frei. Kann Chorusse schreiben, auch Jazzstil. Improv., gute Ref., j. Garderobe, Alter Anf. 50. Angeb. v. nur gut. Kapellen an Th. Gonserowski, Lübeck-Fackenburg, Marienburgstr. 6a.

Mod. Bassist, 31, frei zum 1. 12. 60. Sänger (Mitsänger). Ang. unt. Nr. 6814 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Gitarrist (Gesang - Hawaiigitarre - Baß) ab sofort frei, unter „15 Watt" Nr. 6811 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Frei 1. 12.: Schlagzeuger, intern. Barsänger, eig. Mikroanl., solide Ansage. Angeb. erb. Hans Jerema, Heidelberg, Gaisbergstr. 4, T. 21968.

Moderner Drummer (32 Jahre) mit einwandfreien Drums, Tumbas und Bongos ab 1. Dezember 1960 frei. Lange Jahre in US-Clubs. Angebote (Clubbands bevorzugt) erbeten unt. Paßnummer 9778681, Frankfurt/M., bahnpostlagernd.

Schlagzeuger, perfekt auch in Kabarettbegleitung, sucht Stellung, frei ab sofort. Angebote unter Nr. 6808 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab sofort: Bassist mit N.-I. Trompete, 23 Jahre, modern, Notist, Tanz, Konzert, Kabarett. Werner Gareißen, Augsburg, Uhlandstr. 32.

Pianist (Akk., Gesang, 20) frei, nur für Dez. 1960. Raum Frankfurt angenehm. Robert Fagel, Berlin W 30, Berchtesgadener Str. 37, b. Meysel.

Pianistin frei, rout. Konzert, Tanz, für In- u. Ausland, auch Kurorchester. Angeb. unter Nr. 6717 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab 1. 12.: Tenorist-Alt-Klarin. evtl. II. Violine für Konzert und Tanz, auch für Bayernkapellen. Alter 35 Jahre, guter Kollege. Angeb. unter Nr. 6716 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Dez. mod. Tenor mit Kla. u. guter I. Geiger. Firm in allen Sparten, erstkl. Garderobe u. Referenzen. Angeb. unter Nr. 6714 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Dezember od. später: Erstkl. Geiger-Tenorsaxophonist. Routin. in jed. Genré. Gut aussehend. Wintersportplatz bevorz. Angeb. an Gino Olivo, Frankfurt a. M., Moselstr. 45, bei Niederkorn.

Frei 15. 11. oder zur W.-Saison: guter Bassist, N.-I. Schlagz. (kpl.). Mits., Routine: Konzert, Kabarett, Bar-Chorus. Si. Lübbe, Detmold, Saganerstr. 22.

Frei ab 1. 12. 60: erstkl. Pianist (Rundf.-Solist), Akk., rout. in allen Sparten, Ia Refer. Angebote an „Pianist", Musik-Schade, Hagen/W.

Bassist, Vybraphon, Refr.-Gesang, gute Anlage, frei per 1. Dez., an „Bassist", Regensburg, „bei Carola-Bar".

Frei ab 1. 12.: Geiger (Solist), Bassist u. Schlagz. (Notist), äußerst rout. in Bar-Café-Kabarett u. mod. Tanzmusik. Ung. u. Wiener Mus., sehr viel auswendig. Erstkl. Instr. u. Gard. (auch weiß). Angebote an „Musiker", Reisepaß 7521808, Bonn, hauptpostlagernd.

Suche zum 1. Dez. 1960 erstklassiges

BAR-TRIO

(Abenddienst)
Bildofferten mit Gehaltsansprüchen und wo zu hören an:

Café „Mikado"
Trier/Mosel, Fleischstr. 77/78
Telefon 3951

Jetzt in Düsseldorf
Einziger Fachmann für
Reparaturen an Holzblasinstrumenten und Saxophonen
Max Pöhland Erasmusstraße 18 Telefon 34 22 77

Die nächste „Artist"-Ausgabe

kommt am Montag, dem 21. November, zum Versand. Schluß der Anzeigenannahme für diese Nummer ist am 14. November.

Jetzt endlich der neue, vollwertige italienische

Baß

zusammenlegbar.

Fordern Sie unsere Baßangebote!

J. P. H. Kröger & Co.
Elmshorn / Holst.
Schulstr. 20, Tel. 2415

Zur neuen Saison

Moderne Klangfarben

mit Clavioline, Tuttivox, Combichord, Adonis, Marshal, Lowrey-Orgel

von

Jörgensen-Electronic

DÜSSELDORF
Aders-Straße 64 - Tel. 13723

Teilzahlung, Miete,
auch Gelegenheitskäufe eigener und fremder Fabrikate.

Frei: Akk.-Pos., 31 J. (Mitsänger) **und Sax.,** 35 J., Es-B/Klar./II. Viol./Git., gute Koll. Überdurchschnittl., suchen Anschluß an mod. oder bayr. Stimm.-Kapelle. Zuschriften an Rudi Weis, (13a) Rieneck Nr. 115.

Frei ab 1. Dezember: Gitarrist (Sänger). Bevorzuge Bartrio. Zuschr. u. unter Nr. 6699 an Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

Frei ab 1. Dezember: mod. Schlagzeuger (m. Akk.). Ang. an „Musiker", Essen, Dreilindenstr. 76 I.

Moderner Drummer (28), frei ab 1. 12. 1960, nach Möglichkeit ständige Zusammenarbeit. Bonn, Husarenstraße 2.

Stilist. Geiger, Ia. Schlagz.-Drummer, Barmasche, Chorusse, Konz.- u. Solorep., Harm.- u. Vibraph.-Vertretg., led., 20 Jahre Reiseprax., Funk- und Fernseheinsätze, frei. Längere Gagenangeb. an „Musiker", Landshut/Bayr., Erikastraße 24 (Tel. 2008 von 19—20 Uhr.).

Sängerin frei 1. 12. Cluberfahrung, Alt, gute Garderobe. Ausland bevorzugt. H. Remiorz N. C. O. Club, Bitburg.

Erstkl. Bassist, schwerste Konzert- u. mod. Tanzm., symbolsicher, 26 J., sucht ab sofort oder 1. Dez. Angebote Horst Polte, Schweinfurt/M., Degnerstr. 11.

Frei 1. 12. 60: erstkl. Es-Alt-Sax. (Satzführer) mit Klar. u. guter I. Geiger. Routin. in Konzert, mod. Tanzmusik. Kabarett, auswendig. Erstkl. Garderobe u. Referenzen. Angeb. an W. Rudawski, Bottrop/Westf., Klosterstr. 42.

Frei ab sofort: Rout. Posaunist, 33 J., bisher Scala-Eisrevue. Angeb. an Eberhard Pietsch, (16) Dreieichenhain, Waldstr. 8.

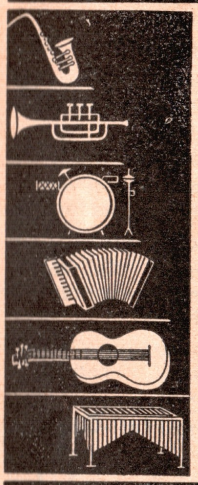
Erstkl. Sänger (Tenor) mit Baß frei 1. 12. evtl. 15. 11. für Rhein-Ruhrgebiet. Der Erfolg für jede Besetzung. Angebote unter Nr. 6685 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab sofort: Trompeter, 25 J. alt, für Tanz- oder Trachtenkapelle. Offerten an „Trompeter", Frankfurt a. M., „Edelweiß", Kaiserstr. 64.

Rout. Solo-Cellist mit Es-Alt-Sax. u. Klar., Ansage, frei zum 1. Dez. Angebote an „Musiker" bei Poeck, z. Z. Berlin W 35, Zietenstr. 22 II.

Guter Akkordeonist mit Trompete, gleichz. auch erstkl. Cellist (Solist), Klaviervertr. (Baß, wenn Instr. gest.), beste Routine in Konzert u. mod. Tanzmusik, einwandfreier u. anpassungsfähiger Kollege, gute Refer., frei zum 1. Dez., evtl. auch früher. Angeb. von guten Kapellen, auch „Bayerische" an A. Mertens, (21b) Herdecke, Wienbergweg 14.

Barth-Instrumente-Stufen zum Erfolg



Saxophone und **Klarinetten**
King · Le Blanc · Buffet
Selmer, Keilwerth, Kohlert

Trompeten und **Posaunen**
Bach · Conn · Martin
King · Besson · Hüttl

Schlagzeuge
Premier, Sonor, Imperial
Giannini, Trixon, Lefima

Akkordeon
Hohner · Scandalli

Gitarren Rickenbacker
Fender · Hagström · Lang
Roger · Höfner · Hoyer

Vibraphone Deagan
Premier, Jen-Co, Trixon

In der süddeutschen

Musikmetropole

finden Sie eine bestechende Auswahl aller führenden in- u. ausländ. Instrumente

Lassen Sie sich vor dem Kauf eines Instrumentes unverbindlich von unseren Spezialisten beraten

Probesendung
Garantie
Lieferung spesenfrei
Prospekte kostenlos
Bequeme Zahlung

Radio-Musikhaus Barth
Das führende Fachgeschäft Württembergs
Stuttgart Rotebühlplatz · Ludwigsburg Solitudestr. 3

Frei 1. 12. mod. Tenorsaxophonist, Baß, Cello, Showman, Mitsänger, rout. in allen Sparten, sowie **mod. Alt-Saxaphonist** (Tenor), Klar., Pianist mit Akkordeon. Ang., Wintersaison angenehm, an „Musiker", Mannz, Boppstr. 4. b. Heidig.

Mod. Drummer, 26 J., frei ab 1. 12. 60. Angeb. an „Drummer", Nancy/France, poste restante.

Frei 1. Dez. rout. Schlagzeuger für schwerstes Konzert, mod. Tanz, Kabarett. Erstkl. Leistungen u. Instr. (Pauken), Violine-Baß-Vertret. Angebote erb. an „Schlagzeuger", Heidelberg, Römerstr. 54.

Frei 1. 12. erstkl. Pianist (Solist), Spitzenkönner in schw. Konzert- u. mod. Tanzmusik. Rout. Kabarettbegl. Letze Eng.: Holland, Rutecks-Betr. (Kap. Bakes), Gelsenkirchen, Weka u. Frankfurt a. M., Kaiserkeller (Kap. Jonas), z. Z. Berlin, Café Huthmacher. Angeb. an Pianist Walter Langer, Berlin W 30, Hardenbergstr. 29 d, Café Huthmacher.

Frei ab 1. 12.: mod. Drummer, 24 Jahre, Auslandserf., neuestes Instr., Jazz-Combo, US-Clubs u. Ausland bevorzugt, auch Trio, Mitsänger. Eilangebote an „Musiker", (17b) Kleinkems/Baden, Neuestr. 97.

Pianist/Cellist, rout. in Konzert, Tanz, Kabar., sich. Begleiter, Solist, frei ab 1. Dez., möglichst für Kurorchester/Wintersport. Angeb. unt. Nr. 13966 Münster i. W., postlag.

Gitarrist, elektr., mit Schlagzeug kombiniert — mit N.-I. Akk., Trompete und Gesang. Frei ab 1. 12. 60. Angebote unter Nr. 6668 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Moderner Drummer, 29 Jahre, Notist mit N.I. und Gesang, 3 Sprachen, frei zum 1. 12. 60. Paß-Nr. 12064, Straßburg, poste restante.

Moderner Pianist, 33 Jahre alt, frei ab sofort für Solo, auch Duo. Nur gute Offerten erbittet Istvan Fazekas, Mannheim, Tattersallstr. 22.

Modern. Bassist, gut. Akkord., Klaviervertr., etwas Refr.-Gesang. Notist, harmonies., Ausw.-Spiel, rout. f. alle Sparten, sol. vertr. Kollege, ab sofort frei. Angeb. an „Musiker", b. Elsen, Trier, Paulinstr. 38.

Moderner Trompeter, 34 Jahre, frei ab 1. Januar, Satz, Chorus, auch Ausw. rout., N.-I. eff. Hawaiigitarre. Angeb. an „Trompeter", Rheydt, postlagernd, Rheinland.

Frei 1. 12. mod. Akkordeonist, Pianist, Alt-Sax. (Tenor), Klar., Mitsänger. Rout., beweglich in allen Sparten für Trio bis Big-Band. Angeb. unter Nr. 6653 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab sofort oder 1. Dez. 1960 ab Duo: Gitarrist mit Schlagzeug und Baß, Sänger, kabarettsicher, guter Rhythmus auf jed. Instrum., Satzgesang, eigene Anlage. Angeb. unter Nr. 6652 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Mod. Drummer (30 J.), sucht Anschluß zum 1. 12. 60 an moderne Gruppe, Hamburg sehr angenehm. Wagen vorhanden. Angebote an Günter Abel, z. Z. Verdun/Meuse, Av. Garibaldi 13, Hotel Henry - France.

Bassist frei ab 1. Dez., seit 4 Jahren Kurorchester Staatsbad Salzuflen. Angebote an Heinz Wode, Bad Salzuflen, Damaschkestr. 3.

Frei ab 1. Dez.: Bassist mit Akk. u. Tromp., 32 Jahre. Angeb. von Duo bis Quartett an H. Schubert, z. Z. Stuttgart/Ost, Rotenbergstr. 38, bei Roth.

Frei ab 1. 12. 60: Ia Sitzgeiger (Stehg.-Vertr.), Tenor-Sax. (Klar.), z. Z. Café Huthmacher, Berlin W 30, vorher Kaiserkeller, Frankfurt (5 Mon.). Angebote von erstkl. Kapellen (keine Bar) erbeten: Ar. Strophff, bei Schröder, Berlin W 30, Marburger-Str. 14.

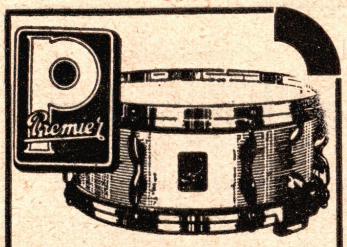
Frei 1. Dezember oder Wintersaison: erstkl. Schlagzeuger wie Bassist, m. viels. Refr.-Gesang, mod. eingest. z. Tanz (alle südamerikan. Rhythm.), wie rout. in Konzert, Kabarett, Bar, gute Garderobe, Instr., Reisepaß und Wagen. Angebote an Drummer B. Jagau, Hannover, Podbielskistr. 278 II, Telefon bis 20.30 Nr. 692778.

Solocellist und Solobassist mit Akkordeon u. Schlagzeug, rout. in schw. Repert., sucht Anschluß für erste Verhältnisse. Off. an „Musiker 6303", Hamburg 28, postlagernd.

Bassist/Pianist, modern, N.-I. Gitarre, Schlagzeugvertr., verträgl. Kollege, frei zum 1. Dez. evtl. früher. Zuschriften an „Bassist", Mettmann/Rhld., postlagernd. Horst und Dieter bitte melden!

Mod. Pianist frei. Gesang: deutsch, engl., beste Ref. u. Amer. Clubs, 32 J. Ang. unter Nr. 6752 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Drummer (32) frei ab 1. Dez., gut. Kollege, kein Säufer oder Stänkerer. Routiniert für Tanz-Unterhaltungs- und Konzertmusik, sowie erstklass. Kabarettbegleitung. N.-I. Harmonika, sucht Anschluß an gut. Ensemble, welches den Wunsch hat, Überdurchschnittliches zu leisten und, wenn nötig, auch probt. Rainer Sindermann, Oldenburg (Oldb.), Junkerstr. 49.



Premier

* Schlagzeuge
* Plastikfelle
* Vibraphone
* Zubehör

Prospekt gratis

Auslieferung durch
Abt. 6/c
HACK-Göttingen

Ehemaliger Solocellist vom Kurorchester, mit modernem Baß, 38 Jahre, sucht Anschluß, da wegen längerer Krankheit ausgeschieden. Eventuell erst ab 1961. Ehemalig. Cellist bei Hans Busch. Weitere Referenzen gebe ich nicht an, da in dieser Hinsicht leider zu viel übertrieben wird. Maßgebend ist Musikalität und Kollegialität. Ang. an „Solocellist", Frankfurt a. M., Postamt 5, postlagernd.

Frei 1. 12.: Stehgeiger, Tenor, Klar., rout. in Bar, Tanz, Unterh., Konzert, 100% Auswendigspieler. Angeb. an „Stehgeiger", Memmingen, postlagernd.

Frei 1. Dez.: Bassist-Drummer (Refr.-Gesang), evtl. kl. Bes., Klarinette. Angeb. unter Nr. 6755 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei zum 1. Dez.: mod. Drummer, N.-I. Baß, Gesang und Ansage, Kamerad-Kollege, 24 Jahre, z. Z. seit 8 Monaten bei Spitzen-Quintett. Wegen Besetzungsänderung frei. Firm in allen Sparten. Suche Anschluß an gute Combo. Angebote an „Schlagzeuger", Göttingen, „Kupferkanne".

Pianist, Arrangeur (33) mit erst. Referenzen zum 1. 1. 1961 frei. Erbitte Angebote nach Norddeutschland (bevorzugt Hannover) an Herbert Mogg, Kaiserslautern, Werderstraße 16.

Schlagersängerin, jung, blond, temperamentvoll, mehrsprach. Repertiore, gute Garderobe, sucht erstklass. Band, Schweiz bevorzugt. Angebote unter Schäffer, Köln, Postamt 6.

Freddy Martens, Schlz., Baß, Refr.-Säng. frei 1. Dez., z. Z. „Madame", Düsseldorf.

Frei ab 1. 12.: Rout. Pianist (Akk.) für Konzert- u. mod. Tanzmusik, Kabarett- und Barroutine, Chorus, erste Referenzen. Ang. u. Nr. 6741 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Erstkl. Trompeter, modern mit Geige. el. Gitarre, bei Nichtgef. mit sofortiger Entlassung einverstanden. Frei 1. 12. Angebote an „Musiker", Frankfurt/M., Kaiserhofstraße 16, b. Ehle.

Frei sofort od. später: Allround-Pianist, Überdurchschnitt, vital, Improv., auswendig. H. Kleps, Hansastr. 28, Emden.

Frei 1. 12. 60: Drummer, 32 Jahre (Gesang, Gitarre, Baß), gut Ref., Mikro-Anl., roter Anzug, schwarze u. weiße Hose. Heinz Koch, Frankfurt/Main, Weiherstr. 1, b. Höhl.

Pianist mit Akk., Vibraphon (31 J.), modern, Kabarettbegl., ab 1. Dez. für Hamburg frei. Angebote unt. Nr. 6735 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Frei zum 1. 12.: Akkordeonist mit Baß. Leichtere Konzert- sowie Tanz- u. Stimmungs-Musik. Modern, Notist und auswendig. Saison 1960 Baltrum/Nordsee, Strandhotel. Angebote an „Musiker", Erkenschwick Kr. Recklinghausen, Voßacker 77.

Gesucht z. 16. Dez.: Allround-Pianist mit Akk. u. eig. elektron. Instr. (Combichord, Tuttifox od. ähnl. Beding.) zu internat. Trio Wintersais. Schweiz, monatl. schw. Fr. 1200,— brutto. Wegen Berufsaufg. uns. Kollegen Dauerstellung geboten. Erb. Eilbildoff., mit wahrheitsgemäßen Angaben an „Kapellmeister", bei Marx, Völklingen/Saar, Moselstr. 6.

Erstklass. mod. Berufsmusikerin wünscht die Bekanntschaft ein. Kollegen zw. Zusammenarbeit. (Kollege, in München wohnhaft, bevorzugt.) Off. unter Nr. 6780 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht: 1. 12. Köln für Trio Ten.-Sax. mit Klar. u. Geige, o. a. N.-I., mögl. Mitsänger. Bedingung: mod. allround, viel auswend., gut. Verk., kontaktfreudig, gutes Benehmen, gute Garder. schw. Biete 1100,— DM incl. Bildangb. R. Vogel, Düsseldorf, Krahkampweg 23.

Schlagzeuger mit Gesang, Show-Mann m. Publikumswirkung, lustig., verträglicher Kollege zu Quartett gesucht, unter „Deutschland und Österreich" an W. Papesch, Leoben/Steiermark, Grand-Hotel.

Suche zum 1. 12. nach Kopenhagen: modernen Schlagzeuger m. Akkordeon. Geboten wird gute Gage, steuerfrei und leichter Abenddienst. Neueste Bildofferte mit Altersang. u. Referenz. zu richten an Kapellm. Charlie Bakes, Kopenhagen, N. Stengade 10, „Prater".

Pianist/Akk. für Bar-Trio zum 1. Dez. 60 gesucht. Dienstzeit 8 Std., 4 fr. Tage, verlangt wird absolut sichere Kabarettbegleitung, südam. Stilistik, swingende Foxtrotts. Eilangebote mit Gagenforderung und wo zu hören unter Nr. 6801 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf, oder Telef.-Nr. 332909 Düsseldorf.

Saxophonist m. Klar., Bar-Geige, a. l. Konz., Refr.-Ges., Notist f. Kab. u. Arr., auch ausw. f. Bar, Improv. u. Transpon. Schaumäß. lebh. Arb. Bed., bis 35 J. zum 1. 12. ges., b. Gef. Jahr.-Vertr. i. Quartett. Ausf. Bildoff. m. Ref. u. Gagenf. an „H. S.", Wanne-Eickel, Freisenstr. 12, I. Tr.

Gesucht ab 1. Dezember: Pianist-Akkordeon-Gesang. Beding.: Tanz- u. Unterhaltungsmusik. Langfristig. Engagement. Ausführliche Offerte mit Bild und Gagenforderung an E. Pfeil, Köln/Rh., Arndtstr. 16, Telefon 232181.

Moderner Pianist für Kabarettbegleitung und **Tenorsaxophonist** mit Klarinette zum 1. Dezember gesucht. Eilangebote an Orchester Kurt Haack, Frankfurt/Main, Expreß-Kabarett, Kaiserstr. 63.

Gesucht ab 1. 1. 61: erstkl. Solo-Trompeter für Konz. u. Tanz mit N.-I. Baß od. Akkord. Nur wirkliche Könner mögen Offerte machen m. n. Bild, Altersangabe unter Nr. 6784 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht 1. 12. für dauernd: erstkl. mod. Bar-Pianist mit Harm., 7 Std., 4 fr. Tage. Ausf. Bildoff., Alter an F. Kusenberg, Homburg-Saar, Sandorf, Schießhaus.

Mod. Quintett sucht zum 1. Dez. evtl. Jan.: erstkl. mod. jg. Trompeter mit Vibraphon (Jazzchorus). Bildoff. an „Blue Birds", Mainz, Tanzcafé Budapest.

Suche ab 1. 12. 60 für eine erstkl. Bayernkapelle für Finnland: einen erstkl. Akkordeonisten, der etwas Schlagzeug od. anderes N.-I. spielt. Gage 1000,— DM, erstkl. freies Hotelessen u. freie Anreise. Engagement für längere Zeit. Off. mit Bild u. genauen Angaben an Toni Karl, Turku, Hotel Turku.

Suche ehestens für Bartrio: Akkordeonspieler-Pianisten! Unter „Modern" Nr. 6812 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bassist, drive, harmonies., Notist, Nebeninstr.: Gitarre oder Klaviervertr., 1. Dez. ges. für Quartett, In- u. Ausland. 950,— DM brutto, freie Tage. Kapellenl. Sander, Hannover, H.-Heine-Str. 11.

Gesucht ab 31. 12. nach Madrid für Spitzen-Big-Band: erstkl. Tenormann mit Klar. und evtl. Nebeninstrum. Blattsicher und erstklass. Improvisator Bedingung. Es kommen nur junge, erstkl. Kollegen in Frage. Keine Trinker usw. Bildoff. mit allen Personalien an J. Voggenreiter, Bitburg/Eifel, Gartenstr. 19, bei Kemen.

Gesucht zum 1. 12.: Pianist mit Akk. u. Gesang für Duo. Gage 1000 DM, 4 freie Tage u. Urlaubstag. Beding. gute Bar-Rout. (Unterh.-Tanzmusik), Alter 30—40 Jahre. Eilangebote mit Bild und wo zu hören an „BW 290", Bonn, hauptpostlagernd.

Gesucht zum 1. Dez. 1960: Bassisten mit N.-I. Akkordeon für Tanzmusik und Barmusik. Saison-Eng. für Wintersaison in Braunlage/Harz. Bei Gefallen bis 31. 3. 61 und fortlaufend. Gage 950,— DM, freie Tage und Urlaubstag. Ang. an Hans Rohmann, Stuttgart, Libanonstr. 68a, bei Bilz (Trio-Arbeit).

Wegen Berufsaufgabe meines langjähr. Pianisten suche zum 1. Dez. einen jungen mod. Pianisten mit Akk., der Sänger oder Mitsänger ist (Satzgesang). Höchstalter 35 J. Gage 1000,— bis 1250,— br. monatl. Eilangebote erbeten an „Kapellenleiter", z. Z. Roxy-Bar, Regensburg.

Suche ab 1. 12. 60: gute Sängerin oder Sänger, mindest. 2 Sprachen. Eilzuschriften mit Bild u. Ref. an „Kapellenleiter", Bremerhaven, Indra-Bar.

Internationales Sextett sucht per 1. Dezember oder später für US-Club Frankreich: einen hervorragenden Pianisten mit elektrischem Instrument, jedoch nicht Beding. Keine Clavioline. Guter Blattleser, Symbole, Chorusse. Gage 1000,— DM, Klubstunden. 4 freie Tage. Bitte unbedingt Alter und Referenzen angeben, Foto. Nur einwandfreie Herren, die an langer Zusammenarbeit interessiert sind, mögen Offerte machen. Sänger und Showleute bevorzugt. „Kapellenleiter", Chateauroux/Indre, poste restante, France.

Gesucht ab 1. 12.: Es-Altist mit Tenor, mögl. Nebeninstr. f. Combo, amerik. Clubs. Cluberfahrung unbedingt erford., evtl. auch **Trompeter** mit Nebeninstr., kein Star, aber lebhaft. Eiloff. mit Bild, Alter, Ref. erb. Herm. Beck, Heidelberg, Ziegelgasse 11.

Gesucht ab sofort od. 15. Dez. erstkl. Pianist mit Akk. f. Quartett, Konzert-, Tanz, auswendig, mod. Chorus, für Wintersaison. Eilangebot mit Bild an „Kapellenleiter", Karlsruhe, hauptpostlagernd.

Gesucht für Quartett z. 15. Dez. od. 1. Jan.: jg. mod. Pianist (Akk.). Bed.: guter Gesang (Satzges.), gut. Aussehen. Lege Wert auf lange Zusammenarbeit. Gage ca. 1100,- DM. B. Will, Bad Berneck, postlagernd.

Gesucht ab 1. 12.: modernen Pianisten/Akk. zu modernem Quintett. Blatt- u. symbolsicher, styilistisch einwandfreie Chorusse. Südamerik. Solist, Gagé 900,— DM provisionsfrei, 4 freie Tage, 1 Urlaubstag, Dez./Jan./Febr. anschl. 1000,— DM immer mit freien Tagen. Besetzt bis Herbst 61. Eilofferte mit Bild, Alter, Referenzen an „Kapellenleiter", Nürnberg, Café Porten, Luitpoldstraße. Egon Harms bitte melden!

Gesucht für Quintett mit Höchstgage 1. Dez.: Tenorsax. mit N.-I., sowie Trompeter mit N.-I. od. Git. mit N.-I. Eilbildoff. mit Alter an „Kap.", Hotel Michelsberg, Ulm.

Gesucht ab 1. 12. oder früher: Pianist/Akk., der auch Orgel spielt. (Orgel ist vorhanden.) Es kommt nur erstklassiger Pianist infrage, der vers. ist in mod. Tanzm., Konzert-, Unterhaltm., sow. Barprax., Kab.-Begl., symbol. Chorus. Dienstzeit 6 Std., DM 900,—, 1 freier Tag wöchentl. Off. nur guter Kollegen, keine Trinker, mit Alter und Bild erb. unter Nr. 6766 an Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

Gesucht 1. 12.: mod. Pianist, Hamburg, Gage 950,— DM, 5 fr. Tg. Dienst 15—23 Uhr. Bildoff. an „Kapellmeister", Hannover, Friesenstr. 63, bei Ulrich.

Trompeter, nicht über 32 Jahre, gut aussehend, Notist, Satz, Improvisation, mit Geige, per 1. 12. 60 gesucht. Offerten mit Foto unter Nr. 6729 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Modern. Trompeter für stil. Satzarbeit u. Improv. zu bek. Quintett gesucht. Neb.-Instrum. erwünscht. Ausf. Bild-Ang. unter Nr. 6721 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

▶ Gitarren
Levin Hopf
Gibson Höfner
Roger Hoyer
Framus

▶ Banjos
Gibson
Boosey & Hawkes
Framus

▶ Trompeten
Selmer Keilwerth
Hüttl Besson

▶ Saxophone
Selmer Keilwerth
Hammerschmidt
Hohner

▶ Schlagzeuge
Sonor Premier
Trixon

▶ Echo-Hall-Geräte
Fordern Sie Spezialprospekte an

Warnke
Das Haus der Musikfreunde
Bremen, Hutfilterstr. 9-13

Hervorragender Schlagzeuger-Schlagersänger, modernst eingestellt, sehr gute Stimme, Gesang in mehreren Sprachen von internationalem Quartett, welches schon seit vielen Monaten in Skandinavien tätig ist und für 3—4 Jahre noch Verträge nach Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland hat. Gage ca. DM 1300,— netto, tägliche Dienstzeit 4—5 Stunden mit mehreren Pausen. Eigene Mikro-Hall-Anlage erforderlich, PKW sehr empfehlenswert, da alle Kollegen motorisiert. Erbitte genaue neueste Fotofofferte, Leistungsangaben, Refezen, Repertoireangabe und in welchen Sprachen und ob Bandeinsendung möglich wäre von nur jungen, modern eingestellten Kollegen (keinesfalls Trinker und Stänkerer) unter Nr. 6669 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht: Pianist-Akkord., bis 38—40 Jahre, für Trio-Quartett zum 1. 12. 60. Gage 900,— bis 1000,— DM. Eigenes südamerik. Rep., kabarettsicher, Chorus. Eilofferte unt. Nr. 6737 an Ed. Lintz KG, Düsseld.

Suche ab 1. Dezember für internationales Tanz-Orchester: Jüngeren, sehr modernen Pianisten, der auch routiniert in Unterhaltungsmusik ist (Warschauer - Konzert etc.). Gage bis 1100,— DM, plus freie Tage (Klubs entsprech.) langfristiger Vertrag bei Gefallen. Expreßofferten mit Bild und Angabe, wo zu hören, unter Nr. 6762 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Tromp., N.-I. Violine, obl. oder Geiger-Trompeter, welcher nicht mehr am Reisen interessiert ist, für ständig (Kurorchester, 11 Monate im Jahr), ab 1. Febr. 61 oder später, gesucht. Zimmer vorhand. Es kommen nur strebsame, modern eingestellte Musiker in Frage, die das Üben noch nicht aufgegeben haben. Es können sich auch Nachwuchskräfte melden, mögl. Probespiel. Raum Wiesbaden. Ausführl. Angebote unter Nr. 6742 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Conn-Tromp. u. Pos.
Levin-Gitarren
Selmer-Saxophone
Trixon-Schlagzeuge
Scandalli-Akkordeons
Für den Berufsmusiker Begriffe
Verlangen Sie unsere Kataloge
MUSIKHAUS
F·C·LOUIS
Saarbrücken 3 · Bahnhofstr. 56

DIE FÜHRENDEN
PLASTIC-TROMMELFELLE
Everplay
PLASTIC HEADS
in Ihrem Musik-Fachgeschäft

Gesucht ab 1. 12. 60: Stehgeiger **mit Ten.-Sax.** (Klar.). Es wollen sich nur solche Koll. melden, die auch Refr.-Ges. m. angen. Stimme singen können. Eilbildoff. „Kapellenleiter", Café Röhter, Neheim-Hüsten i. W., Tel. 2538 ab 20 Uhr.

Bassist gesucht zum 1. Dez. nach Stuttgart zu Quintett, mit N.-I. bevorzugt, nicht über 35. „Kapellenleiter", Rotterdam, Casino de Paris, Kievitslaan 25, Holland.

Trompeter mit N.-I. (Akk. o. Schlagz.), zu erstkl. Bayern-Kap. ab 1. Jan. 61 gesucht. Raum Rh.-Baden. Gute Gage und fr. Abendessen. Off. erbeten an „Kapellenleiter", b. Leyh, Stuttgart, Rosenbergstr. 91 II.

Sängerin für US-Clubs zum 1. 12. gesucht für modern. Sextett. Engl. und evtl. deutsch. Repertoire. Gage DM 1000,—. Bildofferten an Fred Ott, Frankfurt/M., Oppenheimer-Landstraße 85, Tel. 66718.

Suche als Urlaubsvertretung für Dezember: ein. jüngeren Pianisten, routiniert in modernster Tanz- u. Unterhaltungsmusik zu Tanz-Orchester für Mannheim. Gage 1000,- DM und freies Quartier, freie Tage (heiliger Abend). Offerten mit Bild unter Nr. 6761 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bassist mit Nebeninstrument zum 1. Dezember nach Süddeutschland gesucht. Heinz Zumbe, bitte melden. Günter Geedtke, Wiesbaden, Schließfach 1168.

Gesucht ab Weihnachten für Winterkurort (Südd.): **Mod. Drummer-Schlagzeuger** m. N.-I. f. mod. Tanz- u. Unterh.-Musik. Erbitte neueste Bildofferte mit Altersangabe und Gagenforderung an „Kapellmeister", Nürnberg, Luitpoldstr. 9, bei Probst.

Gesucht zum 15. Dez. in die Schweiz für mod Combo: junger, mod. Pianist (perfekter Notist) und Schlagzeuger. Angebote unter Nr. 6660 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht 1. Dezember: **Ia Pianist** (mit Hammond-Orgel) oder Erfahr. (Kl. u. modern), **Ia Jazz-Sängerin** m. gr. Repert., **Ia Drummer** (sehr modern-tropical). Zahle Spitzengagen: Eiloff. mit Bild an: Sekretariat Benning, Nürnberg, Spittlertorgraben 39, Tel. 62909.

KÜNSTLERBEDARF

Krankenversicherung für Musiker über 660,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 30,— DM in bar. Offerte kostenlos! „Mittelstandshilfe", Bez.-Dir. Walger, Wuppertal-E., Schwanenstraße 48, Tel. 40292.

Komponieren Sie und und haben keinen Verlag, schreiben Sie an Musikverlag, Rosenheim, Fach 227.

Preisgünstiges Es-Alt gesucht. „Bassist", Regensburg, bei Carola-Bar.

Maschinen-Pauken, Lux.-Aufführg., Ganzcrom., 4reiher Xylph. (Tisch), Kl. Trommel, Dresd. App. Bau, neu, verkauft unter Nr. 6724 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Verkaufe: 2 Schlagzeuge à 125,— u. 250,— DM, Cello 200,— DM, Vibraphon, neu, 3 Oktav, 500,— DM, Marimba 5 Oktav 700,— DM, Schlittenschellen 150,— DM, Handglocken 150,— DM, Kuhglocken 150,— DM, Xylophon 30,— u. a. Bühneninstr. Anfr. an Frau Nicano-Pohl, Berlin-Tempelhof 2, Wüsthoffstraße 11.

Willi u. Karl Heinz Behnke, Komponisten und Textdichter, Hamburg-Blankenese, Bahnhofstr. 33, haben auch für Ihr Repertoire wirkungsvolle Titel. Fordern Sie Freiexemplare. (Bei Anforderungen bitte angeben: Klavier/Gesang, S.-O. oder Combo.)!

Verkaufe: (wegen Berufsaufgabe): „Echolette", neuwertig (1 Mon. gebraucht) für 750,— DM. Schmidl, Bottrop, Sterkrader Str. 133a.

1 Silvertone Gitarrenverstärker mit eingebautem Vibrato, 110-220 Volt, sowie amerikanische Gitarre Gibson-Kalamazoo ohne Übertr.-Mikr., preisgünstig zu verkauf. Alles gut erhalten. Dick Vleeskruyer, Frankfurt/Main-Nord, Bornheimer Landstraße 69, p.

Zu verkaufen: gut erhaltene Standtumba mit Bezug DM 80,—. „Kapellenleiter", Essen, Lotharstr. 1 a, III. Etage.

Salonorchester - Antiquariat, gute Unterhaltungsmusik, liefert Ihnen preisgünstig Musikalienhandlung Ernst Gißler, Berlin SW 61, Urbanstraße 33.

ANSCHRIFTSGESUCHE

Geigenvirtuosin Fr. Nera Monti u. Pianist Herr Fritz Feurer bitte melden. Gerhard Augustinski, Starnberg, postlagernd.

Schlagzeuger Ernst Klein, bitte melden. „Kapellmeister" NCO Club, Bitburg.

Autorisierte HAMMOND-Vertretungen:

MUSIKHAUS CORNELIUS
Ansbach/Mfr., Alte Poststraße 3
KLAVIERHAUS DÖLL
Hannover, Schmiedestraße 26
MUSIKHAUS HANS HARTMANN
Bonn, Kölnstraße 29
MUSIKHAUS HOCHSTEIN
Heidelberg, Hauptstraße 86
IBACH-MUSIKHAUS G. m. b. H.
Wuppertal-Elberfeld, Robertstraße 3
MUSIKHAUS KRAUSE
Braunschweig, Kattreppeln 19/21
PIANOHAUS KARL LANG
München, Kauffingerstraße 28/I
KARL MATTHAES K.G.
Stuttgart W, Silberburgstraße 143
STEINWAY & SONS
Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 4/5
MUSIKHAUS WECHSELBERG
Köln-Mülheim, Buchheimer Straße 38
MUSIKHAUS WERNER
Straubing/Ndbay., Bahnhofstraße 1

Der neue

SUPER-
ROGER-VERSTÄRKER

aus den USA

- eine Sensation -

Verlangen Sie kostenlosen Prospekt

Roger · Mittenwald-Karw.

Infolge Vertragsverlegung suche ich für die Monate Febr. und März 1961

erstklassiges, gut eingespieltes Tanz-Quartett

mit Ia Gesang. Nur Abenddienst. Ganz ausführliche Offerten und Referenzen aus dem Jahre 1960 unter Beifügung von neuestem Kapellenfoto erbeten. **Weiterer Freitermin Juni-August 1961**

Tanz-Café National, Singen-H./Bodensee, Telefon 27 40

Wir suchen ab Dezember:

Es-Alt-Sax. mit Klarinette

Notist-Chorus-Improv., moderner Musiker, möglichst Cluberfahrung. Altersangabe erbeten.

Wir bieten:

4 Monate Tripoli/Nord-Afrika, US-Club, 1 freier Tag je Woche, 4 Stunden Dienst, Wohnen frei, Hin- und Rückreise frei, ID-Karte (PX etc.), 250 US-Dollar Monatsgage. Anschließende Engagements in US-Clubs und internationalen Häusern. Reisepaß erforderlich! Nur Eilofferten — per Luftpost — Referenzen — an:

Will-Brinkmann-Orchestra, Tripoli - Garden City
Via Bianchini, Villa Germania, Libyen

III **Gesucht ab 1. Dezember 1960**

Alt | Klarin. | I. Violine | Gesang

für Spitzen-Sextett bei Gefallen längere Zusammenarbeit. Es kommen nur Kollegen mit einwandfr. Charakter in Frage. Quertreiber unerwünscht. Offert. zu richten unter Nr. 11 041 an Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

Gut eingespielter

Akkordeonist

mit Nebeninstrum. (evtl. Duo)

sofort gesucht.

Reichshof-Betriebe, Emden

Erklassige Duos

eventuell Trios

mehrf. bes. gesucht

N. Freitermin: 25. Dez. 1960 und später

Ausführliche Angebote erbeten.

Hotel „Spanischer Hof"
Ravensburg/Wttbg. Tel. 2374

Ernst Dosch

Kapellen-Agentur

behördlich beauftragt

Frankfurt (Main)
Günthersburg-Allee 67
Telefon 491886

Offerten von Kapellen laufend erwünscht.

Meyer
Klarinettenblätter
Saxophonblätter

Marken: **Professional** und **MT** in ges. gesch. 2er-Täschchen
Meyer-Künstlerblätter in **neuen** ges. gesch. **Plastik-Taschen**
Verlangen Sie **nur diese** hochwertigen Fabrikate bei Ihrem Fachhändler

KLISCHEES
für Porträts und Gruppenbilder
Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Clavioline (C)

in erstkl. Zustand, vollk. überholt,

preiswert abzugeben

Gaststätten-Betriebe
Willy Zimmermann
Wuppertal-Elberfeld
Schloßbleiche 32 Tel. 45273.

Gesucht ab 1. 12. 1960 nach Süddeutschland

1.) mod. PIANIST
(Akk.) mit sicherer Kaberettroutine, Orgel wird gestellt.

2.) SCHLAGZEUGER mod.
Notist mit Refrainges. N.-I. evtl. Baß.

Eilbildoff. an **„Kapellenleiter Charly"**, Erzhausen bei Darmstadt, Leuschnerstr. 41

TRIO **für Stimmung und Tanz**

per 1. 2. 1961 gesucht

Angeb. mit Gagenforderung an:

„ZILLERTAL" - Bielefeld

THE GREAT ALL GIRL MUSICAL-REVUE La plus importante formation feminine d'Europa

Hanny's Dutch Sisters

sucht zwecks Vergrößerung: Saxophonistin, Trompeterin, Violinistin usw. und alle Instrumente.
Für Tournee in EUROPA. Angebote unter Nr. 11 027 an Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

KAPELLEN-AGENTUR

JOSEF VOGT

behördlich beauftragt

Wiesbaden - Röderstraße 32 - Telefon 26513

vermittelt Kapellen aller Art

Offerten laufend erbeten

Erstkl. Tanz- und Barduo

ab 1. Dezember 1960 oder Wintersaison frei

Klavier, Hammond-Orgel, Akkordeon, Baß, 2-stimmiger Gesang, Mikro-, Verstärker-, Hall- und Echo-Anlage, beste Referenzen. Eil-Angebote guter Häuser erbeten an:

G. Campe, Garmisch-Partenkirchen, Postamt 1

Frei 1. Dezember 1960

DON ANDRES ANDY und sein erstklassiges Trio

(1 Herr, 2 Damen) internat. Star Radiovision, Fernsehen, Schallplatten, Dancing-Cabaret, bringt die neuesten Rhythmen, Latein-Amerika, Bolero, Cha-Cha, Merengue, Calypso und Swingnol'ogy, Rock and Roll etc. Erstklassig auch in Konzertmusik und Stimmung. Vergrößerung der Band möglich bis auf 6 Personen; einheitliche gute Garderobe. Angebote erbeten:

Don Andres, z. Zt. Konstanz, postlagernd.

„Mit Stimmung im neuen Jahr"

ENDLICH DAS **TRIO** DER SONDERKLASSE

für Bar - Kabarett - Tanz - Konzert

mit Orgel, sowie Mikro Kl. 85. Angebote, mit Dienstzeit nicht über 6 Stunden. Im November Schallplatten-Aufnahmen und Tonband.

Nur für gute Häuser frei, **ab 1. 1. 61** Agenten auch angenehm.

Angebote unter Nr. 11040 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Bassist

Frei ab 1. Dezember

z. Zt. Café Hutmacher

Berlin W. 30, vorher Kaiser-Keller, Frankfurt. Beste Garderobe, gute Erscheinung, solide, in allen Sparten einwandfrei. Notist und auswendig. Angebote erbeten an obige Adresse. Schließe auch jetzt schon für Bädersaison ab.

Frei ab 1. Dezember 1960

FRED SCHIER

Allround-Combo

vierfach besetzt, Refr.-Gesang, eig. Mikro-Anl., z. Zt. **Maxim-Bar-Kabarett Aachen,** täglich 21 bis 5 Uhr. Telefon 33842.

Ständige Adresse:

Wattenscheid, Hochstraße 12

---

3 mal wöchtl. od. einige Std. täglich.

Pianist (26) sofort od. später frei als

Alleinunterhalter

auch

DUO oder TRIO

Gefl. Angebote an

»Musiker« Bad Mergentheim

Ottenklinge 9

Intern., routinierter

Alleinunterhalter

Piano, Hammondorgel, Akkordeon, Gesang, Mikro-, Verstärker-, Hall- und Echo-Anlage.

Für Wintersaisonort frei!

Angeb. nur guter Häuser erbeten an: **Allroundpianist,** Singen a. Htwl., hauptpostlagernd.

Frei 1. Januar 1961 (evtl. früher)

Alleinunterhalter

Akk., Hammond-Chordorgel, Stereo-Hall, Mikro-Anlage, Gesang. Erstkl. Referenzen, 70 Presseartikel. Dez.: Zürich, Rhyns Hafenbar. Angebote (auch Duoabschluß) an

Walter Schnak, z. Zt. Hamburg I

Zimmerpforte 2

Achtung! Achtung!

Erfolgr. Komponist gesucht

zur Vertonung meiner Chansons und Lieder aller Art! Beteiligung nach Vereinbarung! Angebote an

E. Kabelitz, Castrop-Rauxel III

Hertastraße 2

Verleger gesucht

für schönen Konzertwalzer (Valse moderato).

Anton Diedrich, Köln

Brüsseler Straße 73

THEY PLAY Selmer

STAN KENTON BAND SAX SECTION

Bitte fordern Sie in Ihrem Fachgeschäft Kataloge über alle Selmer-Instrumente an!

HENRI SELMER PARIS

HENRI SELMER PARIS

‚Modern rhythm Combo'

4 bis 5 Herren (zwischen 20 bis 25 J.) für Unterhaltung, Rock'n Roll, lateinamerikan. Solo- und mehrstimmiger Gesang.

Einheitl. Garderobe. Ia Mikro-Anlage, (Echolette). Neueste Instrumente.

Zufallsfrei ab 1. 12. 1960 evtl. auch früher.

Angebote, auch für Ausland, an

Lex Leicht, Frankfurt/Main, Baustraße 10

Mod. Duo 1 Dame, 1 Herr

frei ab 1. Dez. od. später.

Besetzung:

Klavier, Akk., Gitarre, Gesang. Eigene Mikro-Anlage.

Mod. Tanzmusik, Konzert-Einlagen, Kab.-Begleitung.

Angebote an

Sigrid Kertzscher, Dortmund-Scharnhorst, Neunkirchenstr. 26

aus dem Raum Ruhrgebiet erbeten

Erstkl. Alleinunterhalter

(Zithersolist)

mit eigener Verstärkeranlage

ab sofort frei

Angebote unter Nr. 11042 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Anbietung:

Allround Schlagzeuger

Kastagnetten

José Heller, Amsterdam-West

Hoofdweg 438, 2. Stock, Ruf 129702, Holland

Unterhaltungs- und Tanzkapelle

FRANZ HÜBL

● das Ensemble mit der wienerisch-ungarischen Note ●

Für Kurorte und erste Häuser -

Dreifach besetzt, mit Gesang und Combichord-Orgel. Nach Prolong. bis Saisonschluß **frei für Wintersaison.**

Angebote an **Franz Hübl, z. Zt. Bad Sooden-Allendorf,** Städtische Kurverwaltung

---

HELMUT GRESSER

Internationale **Kapellen**-Agentur (behördlich beauftragt)

Hannover · Sallstraße 35 · Telefon 84282

Vermittlung von KAPELLEN und KURORCHESTERN jeglicher Art u. Besetzung

Etwas Neues von *Dynacord* ?

Ja! **Ab Dezember 1960 das neue Echo- und Nachhallgerät**

„ECHOCORD - SUPER 61"

bei gleichem Preis (DM 970,-):

- Noch mehr technischer Komfort!
- Noch mehr technische Möglichkeiten!
- Noch größerer Tonumfang!
- Noch einfacher in Einstellung und Bedienung!
- Noch höhere Betriebssicherheit!
- Noch günstigere Anschluß-Anordnung!
- Optische Motorlauf-Kontrolle!
- Blitzschaltung aller Echo- und Halleffekte!

. . . . und andere Vorzüge mehr.

Kurzum: Ein Effektgerät, welches es in dieser Art bisher noch nicht gab!

Es lohnt sich zu warten!

Eine Neuentwicklung im großen, weltweiten Fertigungsprogramm von

Dynacord

Deutschlands größter und modernster Fabrik für elektronische Musiker-Geräte

Bestellungen und Lieferungen über den Fachhandel